Preis Din 2·— 74. Jahrgang

Nr. 216 Sonntag, den 23. September 1934

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4 Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beilegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor, Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1·50 u. 2 Din

Mariborer Zeitung

Weltwirtschaftliche Arteriosklerose?

** Der frühere französische Minister Paul Renaud hat anläßlich der Beograder Interparlamentarischen Handelskonferenz Journalisten gegenüber eine Erklärung abgegeben, die für den selbst nichtfachmännischen Beobachter der weltwirtschaftlichen Krisenerscheinungen sehr wertvoll ist. Man wird heute oder morgen auf diese Erklärung noch zurückgreifen können, deshalb glauben wir auch, unseren Lesern, die überaus aufrichtige Darstellung des Herrn Renaud nicht vorenthalten zu können. Herr Renaud wurde von einem Redakteur der „Politika" an seine sensationelle Kammerrede vom 28. Juni erinnert, ebenso auch an die Fülle der Aufsätze, die er über die Währungsfrage verfaßt hatte.

„Sie müssen wissen — erklärte Herr Renaud — daß in Frankreich keine Meinungsverschiedenheit darüber existiert, daß die durcheinandergebrachten Währungsverhältnisse in der Welt schon einmal geregelt werden müssen, denn gerade diese Verhältnisse sind es, die die Krise verschärfen, der wir den Druck auf die ganze Welt zu verdanken haben. Der letzte Sturz des englischen Pfunds sowie die — begründeten oder unbegründeten — Gerüchte von einem eventuellen neuen Dollarsturz anläßlich der bevorstehenden Wahlen in den Vereinigten Staaten haben einen neuen Zufluß von Gold in die Tresors der Bank von Frankreich zur Folge gehabt und ebenso eine Verschärfung der Thesaurierung. Wie kann man denn übrigens vom französischen oder englischen Sparer, der Gold oder Noten thesauriert, überhaupt noch verlangen, daß er sein Geld zu langfristigen Darlehen, und dazu noch zu einem niedrigen Zinsfuß, zum Beispiel an die Landwirte der Donauländer hergebe, wenn er selbst das Vertrauen in kurzfristige Anleihen im eigenen Lande verloren hat?" Wie aus diesen Worten des berühmten französischen Währungsdiagnostikers zu ersehen ist, lautet die Diagnose faktisch auf „Verkalkung", d. h. „Vergoldung" der weltwirtschaftlichen Arterien. Herr Renaud war ehrlich genug, um einzugestehen, daß das Vertrauen auch in Frankreich selbst Schiffbruch erlitten hat, u. zwar als Folge des Zusammenbruches des internationalen gegenseitigen wirtschaftlichen und finanziellen Vertrauens.

Was Herr Renaud in seinen weiteren Ausführungen über die nach seiner Ansicht einzig mögliche Lösung der verstrickten Währungsstabilisierungsfrage zu sagen hat, ist wirklich sehr interessant, es ist aber auch nach dieser an bedeutsamen Reden nicht gerade armen Konferenz kaum zu erwarten, daß eine ernstliche Inangriffnahme des Währungsproblems der Nationen erfolgen wird. Renaud ist nicht mit Unrecht davon überzeugt, daß eine etwaige Stabilisierung aller Währungen entsprechend ihrem gegenwärtigen Goldwert die Abschwächung einzelner Währungseinheiten im Schlepptau folgen ließe. Bezüglich des französischen Franken hält er eine solche Abschwächung selbstverständlich für ausgeschlossen schon mit Rücksicht auf die ungeheure Metalldeckung desselben. Da es aber im Goldblock einige Staaten gibt, die zwischen die Mühlsteine einer solchen generellen Stabilisierungsaktion geraten könnten, ist das Vacuum in den Bemühungen um eine allgemeine Regelung der Stabilisierungsfrage nicht aufzuheben. Sehr richtig verweist Renaud auch auf die Differenzen zwischen der inneren und der äußeren Kaufkraft einzelner Währungen sowie auf deren Folgen, die in wirtschaftlicher, sozialer und — last not least — auch politischer Hinsicht Gefahrenquellen abgeben könnten. Renaud will im Falle eine Inangriffnahme der allgemeinen Stabilisierung für jede einzelne Währung ihren sogenannten „Gleichgewichtspunkt" festgestellt haben. Und noch etwas: auch der geringste Gedanke an ein Währungsdumping müßte ausgeschaltet werden. Nur auf diese Weise erblickt Herr Renaud den Weg zu einer definitiven Stabilisierung der Währungen.

Die Offenheit, mit der Herr Renaud in Beograd sprach, ist von verschiedenen Gesichtspunkten aus zu begrüßen. Erstens einmal ist so aus autoritativen Munde dargelegt, daß der Wirtschaftsliberalismus im klas-

2500 Taifun-Opfer

Die Zahl der Schwerverletzten geht in die Zehntausende / Furchtbare und unüberblickbare Verwüstungen in Japan

(Siehe zunächst Seite 3)

Tokio, 22. September.

Die Ausmaße der Taifun-Katastrophe sind viel größer, als man auf Grund der ersten Meldungen aus Mitteljapan angenommen hatte. Die Zahl der Toten beziffert sich auf weit mehr als 2500 Personen. Die Zahl der Schwerverletzten hingegen geht in die Zehntausende. Der Sachschaden ist derart groß, daß augenblicklich auch eine nur halbwegs rohe Schätzung unmöglich erscheint. Im Taifun-Gebiet, welches infolge der gewaltsamen Unterbindung aller Kraftstromleitungen plötzlich in Dunkelheit gehüllt war, spielten sich in der vergangenen Nacht herzzerreißende Szenen ab. In Kioto, Osaka und anderen Städten brachen gleichzeitig Brände aus, von denen viele noch nicht lokalisiert sind. Das Militär ist überall zur Nothilfeleistung eingesetzt worden.

Der Taifun hat auch auf dem Meere entsetzlich gewütet. Hunderte und Hunderte von japanischen Fischerbarken und Dampfbarkassen werden jetzt vermißt. Eine aus fünf Torpedobootzerstörern zusammengesetzte englische Eskadrille konnte sich in einer Bai wie durch ein Wunder retten. Ein zusammenfassendes Bild der grauenvollen Verwüstung wird erst im Laufe des heutigen Tages gewonnen werden können.

Drei Jahre Mandschukuo

Chinesische Polemik mit Japan / Japanische Gedenkfeiern

Schanghai, 22. September.

Anläßlich des dritten Jahrestages der Besetzung Mukdens durch japanische Truppen bringen die chinesischen Zeitungen Aufsätze über die Rolle der Mandschurei in den japanisch-chinesischen Beziehungen. „China Press" schreibt, solange die Mandschurei als selbständiger Staat bestehen bleibe, gebe es keine japanisch-chinesische Verständigung. China werde niemals auf die Mandschurei verzichten, sondern immer bestrebt sein, das Land wieder in den chinesischen Staatenverband einzugliedern. „The Shun Pao" geht noch weiter und sagt, es werde keine chinesische Regierung am Ruder verbleiben, wenn sie auf die Mandschurei verzichte.

Tokio, 22. September.

Vorgestern fand anläßlich des dritten Jahrestages der Besetzung Mukdens durch japanische Truppen eine große Feier für die gefallenen Helden Japans statt, an der Ministerpräsident Okada, Kriegsminister General Hajaschi, der mandschurische Gesandte Generalstabschef Prinz Kanjin und dessen Stellvertreter Generalleutnant Ujeda teilnahmen. Die Blätter brachten Leitartikel, in denen die Gründung des mandschurischen Kaiserreiches gewürdigt wird.

Litwinov und Beneš

Genf, 22. September.

Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Gestern hatte der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš eine längere Unterredung mit dem russischen Volkskommissär Litvinov. Die Aussprache bezog sich auf den Ostpakt und den damit zusammenhängenden Fragen.

Senatspräsident Dr. Tomašić in Istambul

Sofia, 22. September.

Der Präsident des jugoslawischen Senats Dr. Tomašić ist auf seiner Durchreise nach Istambul in Sofia eingetroffen und wurde am Bahnhof im Namen des Außenministers Batolov vom Chef des Protokolls Dr. Stojilov begrüßt, worauf er die Reise fortsetzte.

Pariser Kommentare zur Haltung Polens in Genf

Paris, 22. September.

Die Blätter sind mit der veränderten Haltung Polens in Genf zufrieden. Man weiß augenblicklich noch nicht, welche Motive maßgebend waren, daß Polen seinen Vorschlag in der Frage der generellen Erweiterung des Minderheitsschutzes zurückzog. Die Blätter sind sich noch nicht darüber im klaren, ob man es mit einer Taktik zu tun habe oder ob Polen sich wirklich der europäischen Gesamtlage anpassen wolle. Der „Petit Parisien" meint, nun werde sich der Rat mit der ganzen Angelegenheit zu befassen haben.

Explosion einer Weltkriegsgranate

Fünf Personen in Stücke gerissen. — Schreckliches Unglück bei Feltre.

Mailand, 21. September.

Im einstigen Kriegsgebiet des Monte Solarolo bei Feltre fanden Knaben beim Spielen eine Granate, die noch aus dem Weltkriege stammt. Die Knaben wollten die Granate öffnen. Es kam zur Explosion, die fünf Personen das Leben kostete.

40.000 amerikanische Transportarbeiter treten in den Streik.

Newyork, 22. September.

40.000 Transportarbeiter der atlantischen Hafenstädte werden am 8. Oktober in den Ausstand treten. Die Transportarbeiter verlangen die Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Vizekanzler Fürst Starhemberg in Ungarn.

Budapest, 20. September. Der österreichische Vizekanzler Fürst Starhemberg ist zu mehrtägigem Aufenthalt in Ungarn eingetroffen, um seinen Verwandten einen Besuch abzustatten. Der Aufenthalt des österreichischen Vizekanzlers in Ungarn hat, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, durchaus privaten Charakter. Fürst Starhemberg wird keine politischen Besprechungen pflegen und auch niemand empfangen. Ein Besuch der ungarischen Hauptstadt ist nicht geplant.

Börse

Zürich, 22. September. **Devisen:** Paris 20.205, London 15.125, Newyork 302 sieben Achtel, Mailand 26.285, Prag 12.75 Wien 57.15, Berlin 122.30.

Mehlgewinnung aus Zuckerrüben.

Ein neuartiges Verfahren zur Auswertung von Zuckerrüben wurde in einer tschechischen Zuckerfabrik gefunden. Es ist hier gelungen, aus Zuckerrüben ein Mehl zu gewinnen, das sich infolge seines hohen Zukkergehaltes besonders zur Herstellung von Konfekt und anderen Zuckerwaren eignen soll. Es bleibt abzuwarten, ob sich das Verfahren rentiert und das neue Produkt einen genügenden Absatz finden wird.

fischen Lande des Coupons und der Rente seinen Bankrott gefunden hat trotz der vollen Goldkeller der Bank von Frankreich. Das Eingeständnis, daß Mitteleuropa und Südosteuropa vom Sparer des Westens mit Mißtrauen betrachtet werden, weil dieser Sparer seinem eigenen Lande keine kurzfristigen Obligationsanleihen gewährt, ist wertvoll schon deshalb, weil ein solcher Zustand, vom rein wirtschaftspolitischen Standpunkt betrachtet, ein lehrreiches Gegenstück liefert zu der goldarmen Währungswirtschaft vieler mittel- und südosteuropäischer Länder, in denen die Thesaurierungspanik bei ganz knapp bemessenen Banknotenumläufen die Wirtschaft lahmgelegt hat. Die Hindernisse, die sich einer allgemeinen Stabilisierung der Währung nach Ansicht eines so bedeutsamen Theoretikers in den Weg stellen, scheinen so groß zu sein gerade im Hinblick auf „jene gewissen Länder des Goldblocks", von denen Herr Renaud sprach, daß wahrscheinlich noch viel Wasser die Donau hinabfließen wird, bevor man sich zu irgendeinem Schritt entschließen dürfte. Die Experten haben schon manche Speise auf ihren Konferenzherden ganz schmackhaft zubereitet. Daß sie von den Berufspolitikern dann meist versalzen oder verbrannt werden, darf nicht verwundern. Wenn irgendwo, dann ist der Optimismus in dieser wichtigen Frage der Völker genau so wenig am Platze, wie in der ebenfalls wichtigen Frage der Abrüstung. Man darf nicht vergessen, daß die Beeinflussung der Währungen aus gewissen europäischen Macht- und Börsenzentren politischen Zielen gefügt gemacht wurde. Nicht die wirtschaftliche Notwendigkeit, sondern das politische Ressentiment spielt hiebei die wichtigste Rolle.

Protest der unterdrückten Nationen

Aserbeidschan, Nordkaukasus, Georgien, Turkestan und Ukraine gegen die Aufnahme Sowjetrußlands in den Genfer Völkerbund.

Genf, 21. September.

Der schwedische Außenminister Sandler erhielt gleich nach erfolgter Aufnahme Sowjetrußlands in seiner Eigenschaft als Präsident der diesmaligen Genfer Versammlung ein Schreiben, in dem die Vertreter Aserbeidschans, des Nordkaukasus, Georgiens, Turkestans und der Ukraine im Namen ihrer Nationen gegen die Aufnahme Sowjetrußlands in den Kreis der zivilisierten Nationen Protest erheben und der Moskauer Regierung jedwedes Recht absprechen, in ihrem Namen in Genf zu sprechen. Das Schreiben bedauert zutiefst, daß der Moskauer Regierung keinerlei Bedingungen gestellt worden seien, obzwar diese Regierung unzählige Gewaltakte gegen die Länder der Protestunterzeichner begangen habe und diese noch heute militärisch besetzt halte. Moskau regiere ausschließlich mit den Mitteln des Terrors, es sei die Zwangsarbeit und Sklaverei eingeführt worden, während in den wirtschaftlich besten Gegenden die Bevölkerung durch systematische Aushungerung niedergehalten werde. Eines der Argumente, mit denen die Aufnahme Moskaus erfolgt sei, heißt es weiter, sei der Hinweis darauf gewesen, daß man dennoch eine Nation von 160 Millionen nicht in der Isolierung lassen könne.

„Es ist unsere Pflicht, vor der ganzen Welt zu betonen, daß nach der amtlichen sowjetrussischen Statistik in Rußland nicht mehr als 52.9 Prozent Russen leben, einschließlich der Don- und Kubankosaken in einer Gesamtzahl von 5 Millionen. Die Hälfte Rußlands hingegen ist von anderen Völkerschaften bewohnt, die nur einen Wunsch hegen, sobald als möglich von Moskau abgetrennt zu werden und das verbrecherische Regime zu stürzen, welches den Machtraub begangen hat. In dieser Richtung werden alle Kräfte bis zur endlichen Auferstehung der Freiheit mobilisiert werden."

Zum Schluß wird betont, daß die unterzeichneten Vertreter auch weiterhin im Völkerbund mitarbeiten werden in der Hoffnung, gerechte Unterstützung zu finden im Kampfe um die Freiheit der Nationen. Es folgen die Unterschriften: Mir Jaukoub für Aserbeidschan und seine Delegation. J. Cutik, Vizepräsident der Duma, für den Nordkaukasus. A. Cenkeli, der ehemalige Gesandte Georgiens in Paris, für Georgien. M. Culguine als Delegierter der ukrainischen Regierung für die Ukraine. —en—

Sensation in Moskau

Die „Pravda" dementiert Litvinovs Genfer Erklärungen / Die soziale Weltrevolution bleibt weiterhin das Endziel / Die französische Rechte gegen ein Militärbündnis mit Moskau

Moskau, 21. September.

Wie eine Bombe wirkte in hiesigen diplomatischen Kreisen ein Leitartikel des Zentralorgans der kommunistischen Partei Rußlands, der „Pravda", die sich mit den Kommentaren der Auslandpresse über die soeben erfolgte Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund beschäftigt. Die „Pravda" kritisiert die optimistischen Hoffnungen jener Kreise, die da geglaubt hätten, die sowjetrussische Politik hätte eine Drehung um 180 Grad gemacht. Das kommunistische Zentralorgan erklärt in dezidierter Form, daß Sowjetrußland mit dem Eintritt in den Völkerbund keineswegs dem abgesteckten Ziele entsagt habe: der Diktatur des Proletariats in der Welt.

Im Jänner 1935 findet in Moskau der Jahreskongreß der kommunistischen Partei Rußlands statt. Man rechnet in politischen Kreisen mit einem regelrechten Sturm, und zwar wegen der von Litvinov verfochtenen Außenpolitik, die in der Aufnahme Rußlands in den Völkerbund ihren sichtbaren Ausdruck gefunden habe. Litvinov hat theoretisch zumindest die Verpflichtung auf sich genommen, jede Auslandaktion der Kommunistischen Internationale zu verhindern. Die orthodoxe Opposition bereitet einen großangelegten Angriff gegen die Regierung vor, insbesondere gegen Litvinov, dem der Vorwurf einer eigenmächtigen Politik gemacht wird. Die Partei fühlt sich im Hinblick darauf, daß Litvinov seine Entschlüsse ohne Befragung der Parteiinstanzen durchsetzt, in ihrer Kompetenzberechtigung verletzt. Die Opposition spricht sich auch schärfstens gegen eine Militärallianz mit Frankreich aus, da eine solche geeignet wäre, die Sowjetunion „in die Ränke der kapitalistischen Staaten zu verwickeln"

Paris, 21. September.

Wie aus Genf berichtet wird, finden dortselbst Verhandlungen zwischen dem französischen Delegierten Massigli und dem Sowjetemissär Rosenberg statt. Es handelt sich hiebei lediglich um militärpolitische Fragen. Es wird ganz offen zugegeben, daß man den Abschluß einer russisch-französischen Militärallianz erwarten könne. Es geht nur noch darum, daß dieser Militärvertrag mit den Bestimmungen des Genfer Paktes in Einklang gebracht wird. Diese Mitteilung hat in den Kreisen der französischen Rechtsparteien große Unzufriedenheit ausgelöst. Es sind in dieser Frage schon zahlreiche Interpellationen fertiggestellt worden, die Barthou in einer der kommenden Kammersitzungen zu beantworten haben wird.

Frage so zum ersten Male die deutsch-französische Eintracht dokumentiert werden könnte als günstiger Auftakt für die Verbesserung der beiderseitigen Beziehungen."

Hitler erklärte auf die Frage, ob Deutschland nach Genf zurückkehren werde: „Wir sind aus Genf fortgegangen, weil man uns dort als Nation zweiter Klasse behandeln wollte. Auch Frankreich hätte an unserer Stelle nicht anders gehandelt. Wir werden die Frage der Rückkehr prüfen, wenn uns die absolute Gleichberechtigung gewährleistet wird. Wir werden jedenfalls auch die Gegenwartslage berücksichtigen, insbesondere die Aufnahme neuer Mitglieder, die ihr Sonderprogramm verfolgen, wie z. B. die Verbreitung des kommunistischen Gesellschaftsgedankens in der Welt." Zum Schluß erklärte Hitler: „Das deutsche Volk hat eine gewisse Schwäche für Frankreich, das nicht nur wegen seiner ritterlichen Haltung geschätzt ist, sondern auch wegen seiner tapferen Abwehr im Weltkriege. Es wäre sehr nützlich, wenn viele Franzosen nach Deutschland kämen, um hier zu erkennen, daß es kein Regime des Terrors ist, das wir aufgerichtet haben, sondern daß in Wirklichkeit das Volk sein eigenes Schicksal bestimmt."

HAST DU EINE AHNUNG...!
wie wundervoll Mirim-Schokolade schmeckt — besonders Mlekita, die Vollmilch-Schokolade... Mutti hat gesagt: Nur Mirim. Ich kann sie leicht erkennen, die
MIRIM
Königin der Schokolade

Interview mit Hitler

Der Reichsführer im „Intransigeant" über die Verständigung mit Frankreich

Paris, 21. September.

Der „Intransigeant" veröffentlicht ein Interview seines Sonderberichterstatters Lucien Lemas mit Adolf Hitler. Ueber die Frage der künftig. deutsch-französischen Beziehungen erklärte sich Hitler wie folgt:

„Seitdem ich die Führung der Reichsregierung übernommen habe, war es mein Streben, die vergiftete Atmosphäre zwischen beiden Nationen zu bereinigen. So trachtete ich es seinerzeit für notwendig, daß in der Saarfrage eine Einigung ohne Abstimmung erzielt werde. Es war mir klar, daß beiderseits eine Propaganda einsetzen muß, wenn eine Einigung nicht erzielt wird, und daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern dadurch nicht verbessert würden. Man hat mir erklärt, dies stünde nicht im Einklang mit dem Versailler Vertrag, ein mich wenig überzeugendes Argument, denn wenn sich Deutschland und Frankreich mit Zustimmung der Saarbevölkerung einigten, würde kein in Genf vertretener Staat dagegen Einspruch erheben. Wir zweifeln nicht daran, daß die Saarbevölkerung für uns stimmen wird, besser wäre jedoch eine Einigung auf generöser Basis, weil in einer wichtigen

Frankreichs Generalstabschef bei den tschechoslowakischen Manövern

Der Generalstabschef der französischen Armee, Maurice Gamelin, traf zur Teilnahme an den tschechoslowakischen Manövern in Budweis ein. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm vom Landesverteidigungsminister Bradač der Orden vom Weißen Löwen 1. Klasse überreicht. Unser Bild zeigt von links nach rechts General Krejčí, den Chef des tschechoslowakischen Generalstabes, General Maurice Gamelin und General Hauzvic, den Kommandanten der Budweiser Division, auf dem Marktplatz in Budweis, beim Spiel der Nationalhymne zu Ehren des französischen Gastes.

Polen zieht sich zurück!

Der Vorschlag auf Erweiterung des generellen Minderheitenschutzes aus Gründen des Opportunismus zurückgezogen.

Genf, 21. September.

(Avala.) Die polnische Delegation hat ihren Vorschlag einer generellen Erweiterung des Minderheitenschutzes aus Opportunitätsgründen zurückgezogen. In der sechsten Kommission sprach darüber der bulgarische Delegierte Antonov, welcher erklärte, es sei noch verfrüht, in dieser Frage eine internationale Konferenz einzuberufen. Der australische Delegierte Officer verwies auf den rein europäischen Charakter dieser Frage, während der britische Delegierte Eden darauf hinwies, daß die Bestimmungen des Minderheitenschutzes in der Tat dazu bestimmt seien, gewisse europäische Grenzfälle zu regeln. Die Generalisierung würde auf großen Widerstand stoßen. Der französische Delegierte Massigli verneinte für Frankreich die Existenz eines Minderheitenproblems in seinem Staate. Da sich auch de Valera (Irland) gegen die Einberufung einer Minderheitenkonferenz aussprach, zog der polnische Delegierte Graf Raczinski seinen Antrag zurück, da die Debatte bewiesen habe, daß in dieser Frage eine Einstimmigkeit wahrscheinlich nicht zu erzielen gewesen wäre. Dadurch aber würde die polnische Forderung nach Einberufung einer Sonderkonferenz für die Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes gegenstandslos werden. Polen, erklärte Raczinski, sei aber jederzeit bereit, zu dieser Frage zurückzukehren und mitzuarbeiten an der generellen Erweiterung des Minderheitenschutzes.

Verschärfung der Spannung Berlin-Rom

Knox hat die Anwerbung von Italienern als Saar-Polizisten durchgesetzt. — Eine Einigung der Mächte.

Paris, 21. September.

Zwischen den Staatskanzleien der führenden Mächte ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach in Südtirol und in der Umgebung von Triest 2000 Polizisten rekrutiert werden sollen, die den Dienst vor und während der Volksabstimmung im Saar-Gebiet versehen sollen. Dadurch wurde einem Verlangen des saarländischen Regierungschefs Knox Genüge geleistet, der von den Mächten Verstärkung der Polizeikontingente im Saargebiet gefordert hatte. Im Zusammenhange mit diesem Beschluß meldet der Berichterstatter der United Preß, Mussolini habe diese Rekrutierung nicht nur bewilligt, sondern sogar empfohlen, während die übrigen Mächte sich geweigert hatten, Polizeikräfte aus Frankreich oder England zur Verfügung zu stellen, um nicht unnötigerweise ihr Verhältnis zu Berlin zu trüben. Diese Trübung blieb nur Mussolini vorbehalten, der auf diese Weise eine neue Spannung in den italienisch-deutschen Beziehungen bewirkt hat.

Furchtbarer Taifun in Japan

Ungeheure Verwüstungen / Tausende von Häusern vernichtet und überschwemmt / Hunderte von Todesopfern

T o k i o, 21. September.

Gestern wütete in den zentralen Teilen Japans ein furchtbarer Taifun, der durch Wolkenbrüche charakterisiert war. Der Sturm fegte mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 Meilen dahin, und zwar von Osaka über Kioto ins Meer. Allein in Osaka wurden 35 Schulen zerstört. 300 Kinder erlitten den Tod. In Fukura wurden 2000 Häuser durch die eingetretene Flut überschwemmt, wobei unzählige Menschen den Tod gefunden haben. In Kioto soll ein Expreßzug aus den Schienen geworfen worden sein. Die Details sind noch ausständig. Der Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverkehr in Mitteljapan ist unterbrochen. Nach anderen Meldungen wurden in Osaka 400 Volksschüler getötet. Mehrere Grenzstädte sollen durch die Flut vollkommen zerstört worden sein. Ueber 50.000 Häuser sind überschwemmt. 10 Züge wurden aus den Geleisen geworfen, wobei über 100 Menschen getötet wurden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tokio, Osaka und Schimonoseki ist unterbrochen. Auch in Nagasaki wurde großer Schaden angerichtet. Tokio selbst hat verhältnismäßig wenig gelitten. Die Zahl der Toten beziffert sich nach den ersten Schätzungen auf 600. Auch zahlreiche Brände werden gemeldet.

B e r l i n, 21. September.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus Tokio meldet, sind einige japanische Provinzen durch den Taifun verwüstet worden. 47 Schulgebäude sind durch den Wirbelsturm zum Einsturz gebracht worden. Ueber 16.000 Häuser sind überschwemmt. Das Irrenhaus in Osaka ist vernichtet, 60 Kranke sind verschwunden. Das Schicksal von 2000 Menschen ist noch nicht bekannt. Es wurde ein Hilfskomitee zur ersten Hilfeleistung vom Innenminister eingesetzt.

Peinliche Intimitäten aus Princes Privatleben

Das Rätsel bleibt ungelüftet / In Erwartung eines Gegenberichtes

Wie aus P a r i s gemeldet wird, bestätigt der nunmehr im Wortlaut vorliegende „B e r i c h t G u i l l a u m e" vollauf den Eindruck, daß seine Bedeutung für die Beurteilung des Falles Prince und die weitere Entwicklung der durch ihn hervorgerufenen Parteiungen weniger in der Kritik zu suchen ist, die an einer Reihe von technischen Mängeln der Untersuchung geübt wird, als vielmehr in dem völlig veränderten Charakterbild, das durch die Zusammenstellung der für das Privatleben des Gerichtsrats bezüglichen Ergebnisse der Untersuchung geliefert wird. Man versteht jetzt den hartnäckigen Widerstand, der gegen die Veröffentlichung des Berichts geleistet worden ist und der zuletzt noch durch den Justizminister vergebens unterstützt worden war. Kaum jemals hat die Justizverwaltung selber, der der Kommissar Guillaume und seine Mitarbeiter angehören, einen ihrer Würdenträger in so krasser Weise vor der Oeffentlichkeit bloßgestellt, wie es in diesem Dokument geschieht, unter dessen Kapiteln sich das Publikum naturgemäß am meisten für diejenigen interessiert, wo die intimsten Seiten des Privatlebens Princes eine Beleuchtung erfahren, die nichts von der Idealgestalt übrig läßt, zu der Prince in einem Teil der Presse erhoben worden ist.

In aller Ausführlichkeit erfährt man aus dem Bericht durch die Aussagen der Leiterinnen und Insassen gewisser Häuser, daß Prince jahrelang als Stammgast dort verkehrte, wie er sich dabei gebärdete, welchen Frauen seine Vorliebe galt usw. Beispielsweise wird dem Publikum nicht vorenthalten, daß er von einem gewissen Zeitpunkt an eine Negerin von Guadeloupe bevorzugte, aus deren Aussagen man u. a. erfährt, daß sich Prince bei dieser Gelegenheit den Namen seines Hausbesitzers Chardon beizulegen pflegte. Das Liebesleben des Oberlandesgerichtsrats war damit jedoch keineswegs erschöpft. Der Bericht nennt noch eine Anzahl von Frauen, mit denen er intim zu verkehren pflegte. Ein reiche Ausbeute für die Erforschung des Privatlebens des im Grunde offenbar tief unglücklichen Mannes liefern namentlich auch die Aussagen einer Pariser Anwaltsgattin Frau Nolin, vor der Prince in aller Offenheit sein zerrüttetes Gemüt bloßzulegen pflegte, das er durch allerlei Ausschweifungen zu betäuben suchte. So gestand er ihr, daß er, der nach der Ansicht dieser Freundin Eroberungen in der besten Gesellschaft hätte machen können, tief unter ihm stehenden Umgang zu suchen liebte und besonders gerne in gewissen verkommenen russischen Kreisen verkehrte, zu deren Vergnügungen auch Opium und Kokain gehörte. Zu Hause, wo ihm seine Frau einen förmlichen Widerwillen einflößte und er die qualvolle Komödie des sittenstrengen Bürgers und Beamten spielen mußte, lebte er in beständiger Angst vor der Entdeckung seines Doppellebens.

Mit Bangen sah er seinen Sohn heranwachsen. „Ich zittere manchmal", sagte er eines Tages zu Frau Nolin, „wenn mein Sohn mich anschaut. Ich fürchte, daß er eines Tages Dinge erfährt oder errät, die ich ihm um jeden Preis verheimlichen möchte."

Dazu kamen die immer schweren Sorgen, die ihm die Affäre Stavisky verursachte, über deren Entwicklung er aus Gründen, über die der Bericht keine näheren Angaben enthält, allmählich in eine förmliche Panik zu geraten schien.

Ueber den Stand seiner Vermögensverhältnisse geht aus dem Bericht nur hervor, daß er ein Bankdepot von ungefähr 300.000 Francs in Wertpapieren zum größten Teil längst zu Gelde gemacht hatte, als er seiner Frau einige Tage vor seinem Tode eröffnete, er werde die Wertpapiere von der Bank herausnehmen, um sie leichter zu verkaufen und dafür ein Gut erwerben zu können.

Die Aussage einer seiner zahlreichen Gelegenheitsfreundinnen, daß er ihr gegenüber wiederholt Selbstmordgedanken geäußert und dabei ausdrücklich vom Tode auf dem Bahngeleise als einer besonders schwer erkennbaren Art des Selbstmordes gesprochen habe, zählt zwar nicht zu den glaubwürdigsten Kapiteln des Berichtes, doch im großen und ganzen entwirft dieser in der kühlen Aneinanderreihung von Dutzenden von Zeugenschaften durchaus das tragische Bild eines von innerem und äußerem Elend, von Schwierigkeiten, Sorgen und Beklemmungen aller Art gehetzten Menschen, für dessen gequältes Dasein der Selbstmord als keineswegs überraschender Abschluß erscheint, mag auch der sichtlich um strenge Unparteilichkeit bemühte Bericht in der Bemerkung ausklingen:

„Alle bis heute aufgenommenen Spuren sind ohne jedes Ergebnis geblieben. Als einzige Tatsache bleibt daher bestehen, daß alle ärztlichen Sachverständigen in ihrem letzten Gutachten zu dem Schluß gelangt sind, daß die ärztlichen Feststellungen die Annahme des Selbstmordes als materiell unzulässig erscheinen lassen."

Als Vertreter der Familie des Gerichtsrates hat der Anwalt G a r ç o n die Veröffentlichung eines Gegenberichtes in Aussicht gestellt.

Chinas gefährlichste Witwe

„Öffentlicher Feind Nr. 1" Chinas ist eine Frau! / Sie hat 50 Verbrechen am Gewissen

Amerika unternahm es als erstes Land der Erde, seine Staatsfeinde zu nummerieren und sie mit den Titeln „öffentlicher Feind" zu belegen. Diese Methode hat nun auch auf andere Länder übergegriffen. China kennt ebenfalls seinen „öffentlichen Feind Nr. 1", der aber merkwürdigerweise eine Frau ist. Diese Frau hat sich das ihr gegebene Schlagwort auch redlich „verdient", denn ihre Verbrechen stehen nicht viel denen des erschossenen Banditen John Dillinger, der bekanntlich Amerikas „Staatsfeind Nr. 1" war, nach.

C h a n g W o n g s z e ist der Name der Frau, der das erwähnte Prädikat verliehen wurde. Man kennt und fürchtet sie in ganz China aber nicht nur unter der Bezeichnung „Staatsfeind Nr. 1", sondern auch unter dem Schlagwort „gefährliche Witwe". Die Witwe Chang Wongsze ist die unbestrittene Führerin der gefährlichen chinesischen Unterwelt. Sie terrorisiert seit Jahren das ganze Land; ihre Banden sind mustergültig organisiert und machen immer wieder durch die schrecklichen Raubmorde, Ueberfälle, Entführungen, Erpressungen und andere Verbrechen von sich reden. Sie selbst wirkt bei den Greueltaten meist mit. Es fehlt ihr also in keiner Hinsicht an persönlichem Mut. Wagen es ihre Untergebenen, sich ihren jeweils ausgegebenen Parolen und Befehlen zu widersetzen, so werden sie rücksichtslos erschossen.

Vor einigen Tagen ist es nun endlich gelungen, China von diesen Schrecken zu befreien. Die „gefährliche Witwe" wurde verhaftet und gestand mit anmutigem Lächeln fünfzig schwere Verbrechen ein. China atmet befreit auf, denn endlich ist dieses Land von seinem „Staatsfeind Nr. 1" befreit worden. Welches Schicksal die „gefährliche Witwe" finden wird, dürfte kaum fraglich sein. Mit der Verurteilung zum Tode muß die Witwe auf jeden Fall rechnen. Ob sie nun ebenso heroisch sterben wird, wie sie kaltblütig ihre Untaten ausführte, scheint sehr ungewiß, denn angesichts des Todes dürfte sie sich wohl wieder auf ihre „holde Weiblichkeit" besinnen.

Die Eröffnung der politischen Kampagne in Frankreich.

P a r i s, 20. September.

Mit der heute erfolgten Rückkehr des Ministerpräsidenten Doumerque von seinem Sommerurlaub und der Ankunft des Außenministers Barthou aus Genf hat das innerpolitische Leben in Frankreich wieder voll eingesetzt. Das große Ereignis des heutigen Tages ist die vollständige Veröffentlichung des Berichtes des Polizeikommissärs Guillaume über die bisherige Untersuchung in der Prince-Affäre. In diesem Bericht werden schwere Mängel des Ganges dieser Untersuchung aufgedeckt. Der morgige Kabinettsrat droht schon wegen dieser Angelegenheit allein außerordentlich stürmisch zu verlaufen u. Justizmin. Gerond, der sich nicht nur den Angriffen fast aller Parteien ausgesetzt sieht, und auch im Senat selbst manchen Gegner hat, dürfte erneut mit seinem Rücktritt drohen. Auch in der Oeffentlichkeit dürfte die Veröffentlichung des Berichtes die Leidenschaften erneut aufpeitschen, zumal die Anwälte der Witwe des Gerichtsrates Prince bereits einen Gegenbericht angekündigt haben.

Die Regierung wird sich weiter auch mit dem sehr wichtigen Getreideproblem zu beschäftigen haben. Dem Ministerpräsidenten sind aus allen Gegenden Frankreichs Berichte zugegangen, aus denen hervorgeht, daß in der Bauernschaft große Unzufriedenheit herrsche, weil die letztjährigen Getreide bestände zum großen Teil noch nicht verkauft werden konnten. Die Regierung befaßt sich mit dem Gedanken, diese Bestände aufzukaufen, wofür 800 Millionen Franken notwendig wären. Der Bericht Barthous über die Genfer Ereignisse wird einen nicht minder wichtigen Gegenstand des morgigen Kabinettsrates bilden.

Die Mandschurei — Absatzgebiet Deutschlands

Das Ergebnis der deutsch-japanischen Annäherung.

P a r i s, 21. September.

Die französische Presse beschäftigt sich eingehendst mit der Schreibweise der japanischen Blätter, die auf die Früchte der deutsch-japanischen Annäherung hinweisen, insbesondere aber auf wirtschaftlichem Gebiete, da Japan den deutschen Industrien den mandschurischen Markt eröffnet hat. Japan will hingegen Lebensmittel nach Deutschland ausführen.

Bei fahler, graugelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern ein Glas natürliches »**Franz-Josef**«-Bitterwasser zu trinken. In der ärztlichen Praxis wird das **Franz-Josef**-Wasser darum vorzugsweise angewendet, weil es die Ursachen vieler Krankheitserscheinungen rasch beseitigt.

Als Böcklin Wagner besuchte ...

Der kürzlich erfolgte Tod von Carlo Böcklin, dem Lieblingssohne Arnold Böcklins, hat das künstlerische Schaffen des berühmten Vaters und des zwar weniger berühmten, aber dennoch hochbegabten Sohnes wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Carlo Böcklin, der, wie die Söhne vieler berühmter Männer, Zeit seines Lebens das Schicksal trug, im Schatten seines berühmten Vaters zu stehen, war dennoch von einer tiefen Liebe und Verehrung zu seinem Vater erfüllt. Acht Jahre nach dem Tode Arnold Böcklins veröffentlichte sein Sohn Carlo 1909 Erinnerungen an seinen Vater. In diesen Erinnerungen erzählt er u. a. auch von einem Besuche seines Vaters

bei Richard Wagner. 1880 benutzte der bedeutende Maler die Gelegenheit seines Aufenthaltes in Venedig, um Richard Wagner, der damals in Posilipo wohnte, seinen Besuch zu machen. Der Maler war schon früher einmal in Beziehungen zu Wagner getreten, als er den Auftrag erhielt, für Bayreuth eine Bühnendekoration zu malen. Es muß wohl damals zu Differenzen künstlerischer Art gekommen sein, denn Carlo Böcklin erzählt, daß sein Vater an seinen Besuch in Posilipo die Hoffnung geknüpft habe, er möchte den Meister nicht zu Hause antreffen. Wahrscheinlich fürchtete Böcklin, man könne ihm wieder einen neuen Auftrag erteilen, der wiederum Anlaß zu Streitigkeiten geben würde. Böcklin war also innerlich erfreut, als auf seine Frage, ob der Meister zu sprechen sei, der Diener dies verneinte. Doch schon kam Frau Cosima herausgeeilt und lud ihn samt seinem Freunde, dem Maler Fr. Albert Schmidt, für den Abend zum Tee ein. Wohl oder übel mußte Böcklin die Einladung annehmen. Abends war auch Rubinstein zugegen, der später aus der Götterdämmerung spielte. „Von Musik verstehen Sie wohl nicht viel?" fragte Wagner Böcklin. „Hoffentlich mehr als Sie von der Malerei!" antwortete darauf der Maler bissig. Denn er konnte noch immer nicht den Zorn überwinden, der damals über ihn kam, als er auf der Bayreuther Bühne eine Vegetation malen sollte, die der Umgebung in keiner Weise entsprach. Diese Vergewaltigung seines Malertalents konnte er dem Bayreuther Meister nicht verzeihen.

Der modernste Unterwasser-Tunnel

Der Bau von Unterwassertunnels hat immer wieder die Baumeister aller Zeiten am meisten beschäftigt. Die kühnsten Pläne, die geschmiedet wurden, befaßten sich bereits mit einer Untertunnelung der Meerenge von Gibraltar und des Aermelkanals. Fast wird man an den phantastischen Zukunftsroman Kellermanns „Der Tunnel" erinnert (bei dem die Untertunnelung des Antlantik geschildert wird), wenn jetzt die Nachricht von dem längsten modernen Unterwassertunnel bekannt wird. Dies Wunderwerk entstand in England und verbindet unter dem Mersey-Fluß Liverpool und Birkenhead. Dreieinhalb Kilometer legten die englischen Automobile unter dem Wasser zurück, als jetzt der gigantische Bau dem Verkehr übergeben wurde. Dies ungeheure Werk der modernen Technik hat eine Bauzeit von neun Jahren beansprucht und in dieser Zeit rund zweitausend Arbeitern Brot und Lohn gegeben. Die Tatsache, daß immer wieder durch Einstürze und Wassereinbrüche das Werk der Ingenieure gefährdet wurde, trug wesentlich dazu bei, daß sich der Bau über so viele Jahre hinzog. Nun hat der Riesentunnel im ganzen schon über hundert Millionen Mark an Baukosten verursacht, somit die größte Summe, die je für ähnliche Bauten aufgewendet wurde. Die Breite des Tunnels beträgt 15 Meter. Von dieser Fläche ist der größte Teil dem Verkehr der Autos bestimmt, ein schmälerer Gang für Fußgänger, die ja infolge der erheblichen Ausdehnung des Tunnels sich gewiß nicht oft dieser unterirdischen Fußtour unterziehen werden. Auch elektrische Bahnen und andere Wagen werden durch den Tunnel fahren, vorläufig wurde er nur dem Autoverkehr übergeben. Dabei hat man die interessante Feststellung gemacht, daß am ersten Tage sich in der Stunde ein Autoverkehr von 4150 Wagen durch den Tunnel ergoß.

Der Druck.

„Der bei Ihnen wohnende Schriftsteller Huber hat angeblich unter dem Druck der Verhältnisse zu leiden," — „Nein, eher unter dem Nichtdruck."

Fahrt ins Grüne.

Er: „Mein Gott, was läuft denn da bloß aus dem Kühler raus?" — Sie: „Kann das die Butter sein? Ich habe sie nämlich in den Kühler gelegt, damit sie unterwegs nicht so weich werdn soll."

Bei der Prüfung.

„Herr Kandidat, was ist A S O?" — „Ich bitte, Herr Professor, sich einen Augenblick zu gedulden . . . ich habe es auf der Zunge." — „Dann seien Sie um Gottes willen vorsichtig . . . denn es ist Arsenik."

Lokal-Chronik

Samstag, den 22. September

Stadtgrenzen werden erweitert

Vor der Lösung der Eingemeindungsfrage

Im Sinne des Montag in Kraft tretenden Städtegesetzes hat bis dahin u. a. auch die Frage bereinigt zu werden, wenigstens im Prinzip, ob und welche Umgebungsgemeinden inkorporiert werden sollen, da das Gesetz die Angliederung an die Stadt eventuell auch gegen den Wunsch des Großteils der Bevölkerung der beteiligten Gemeinden vorsieht. In der Bezirkshauptmannschaft fand dieser Tage eine Konferenz der Vertreter aller in Frage kommenden Stellen statt, in welcher die Angelegenheit nochmals erörtert wurde, um der politischen Behörde Gelegenheit zu geben, die Banatsverwaltung von der Lage der Dinge in Kenntnis zu setzen.

In Frage kommen zwei Projekte: entweder die Inkorporierung aller vier, an Maribor grenzenden Gemeinden, d. i. Studenci, Pobrežje, Kosaki und Kamnica, ohne Aenderung der Gemeindegrenzen, oder aber nur der dichter bevölkerten, an die Stadt unmittelbar grenzenden Teile der Nachbarorte. Im ersten Falle würde der Einwohnerzuwachs etwa 22.000 im zweiten dagegen gegen 9000 Seelen betragen. Die Entscheidung wird jetzt die Banatsverwaltung bzw. das Ministerium treffen. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß schon in den nächsten Wochen die Grenzen der Stadtgemeinde erweitert werden, wie dies übrigens auch bei den drei anderen autonomen Städten Sloweniens, Ljubljana, Celje und Ptuj, der Fall sein wird.

Endlich am Ziel!

Aufnahme der Bauarbeiten für die Haltestelle in Tezno

Wir berichteten dieser Tage, daß die General-Eisenbahndirektion in Beograd die Genehmigung erteilte, daß in Tezno bei Maribor eine Haltestelle für die Personenzüge errichtet wird. In Durchführung dieses Beschlusses fand gestern vormittags ein Lokalaugenschein statt, an dem Vertreter der Bahndirektion aus Ljubljana, Abgeordneter Direktor K r e j č i, Bürgermeister V o l k aus Pobrežje als Obmann des Vorbereitungsausschusses, Bürgermeister K a l o h aus Studenci, mehrere Gemeinderäte der interessierten Gemeinden, Organe der Bahnerhaltungssektion usw. teilnahmen. Der Platz für das Haltestelle-Gebäude wurde endgiltig bestimmt und durch Pfähle kenntlich gemacht. Die Arbeiten setzten unverzüglich ein und werden rasch durchgeführt werden. Es ist zu erwarten, daß bis zum Dezember das Gebäude fertiggestellt sein wird. Nach Beendigung der gesamten Anlage dürften spätestens zu Neujahr die nach Süden fahrenden oder von dort kommenden Personenzüge in Tezno halten.

Nach vielen Jahren geht somit ein sehnlicher Wunsch der Bevölkerung des südlichen Teiles von Maribor und Umgebung in Erfüllung. Schon vor dem Kriege wurde die Aktion für die Errichtung einer Haltestelle in Tezno eingeleitet, doch hatte dieselbe damals keinen Erfolg. Vor etwa zwei Jahren wurde die Aktion wieder eingeleitet und mit allem Nachdruck betrieben. Den vereinten Anstrengungen aller in Frage kommenden Faktoren gelang es endlich, den Plan zur Verwirklichung zu bringen. In erster Linie gebührt dem Abgeordneten H. K r e j č i das Verdienst, die Durchführung des Projektes ermöglicht zu haben, der sich bei den maßgebenden Faktoren energisch eingesetzt und die Erledigung der Angelegenheit eifrig betrieben hat.

Die Reichsbrücke schreit nach Umpflasterung

Der Verkehrsjammer auf Mariborš einziger Straßenbrücke. — Sowohl das Holzpflaster als auch der Steinpflaster sind zu erneuern bzw. auszubessern.

So schön unsere Reichsbrücke auch sein mag, eines steht untrüglich fest: ihre Pflasterung ist ein Skandal, und zwar umso mehr, als der Verkehr auf dieser Kommunikationsader zwischen beiden Draufern immer intensiver wird. Es hat sich nämlich im Laufe der Jahre herausgestellt, daß die Bepflasterung der Brücke mit den großen Granitquadern den Anforderungen eines gesteigerten Wagenverkehrs keineswegs entspricht. Die Stoßfugen sind zu groß, die Erschütterungen zu stark, und gerade diese sind es, die dem Fahrer keine Freude bereiten. Außerdem ist die Fahrbahn stellenweise im Verhältnis zum Bürgersteig so gesenkt, daß man sich in einer „Berg- und Talfahrt" wähnt und nicht auf einer modernen Brücke. Bei jedem Regenguß sammelt sich in diesen Vertiefungen drecktiges Pfützenwasser, daß die Autos in ihrem Tempo dann auf die Passanten verspritzen. Ebenso wäre auch der Holzbelag der Brücke, der an manchen Stellen schadhaft geworden ist, mit neu imprägnierten Holzklötzen zu erneuern. Je glatter die Fläche, desto geringer die Erschütterungen der Eisenkonstruktion und damit die Verlängerung der Lebensdauer der Brücke. Es war ein ungeheurer Schaden, daß man den höher gelegenen Trg Kralja Petra nicht mit kleinen Granitsteinen gepflastert hat. Nach jedem Regenguß wird die Brücke von Süden her verschlammt, der angesammelte Sand wird durch die Fuhrwerke zerrieben und wird zu Staub, den der Wind in trokkenen Tagen über die Brücke fegt. Anstatt nebensächliche Seitenstraßen sorgfältig zu pflastern, sollte die zuständige Straßenbehörde ihr Augenmerk lieber den frequentiertesten Punkten widmen. Wir werden dann eine geringere Staub- und Kotplage zu bekämpfen haben und den guten Ruf der Sauberkeit unserer Stadt leicher hochhalten. Irgendetwas wird auf der Reichsbrücke geschehen müssen. Die Umpflasterung derselben sowie die Bepflasterung des genannten Platzes sind heute Fragen, über die man nicht leicht hinwegkommen wird.

Modernisierung der Badeanstalt

Die städtische Badeanstalt in der Kopališka ulica wird gegenwärtig einer teilweisen Renovierung unterzogen. Die F a s s a d e wird erneuert und behält ihren maurischen Stil bei. Die Arbeiten werden demnächst beendet werden. Es war schon höchste Zeit, daß sich die Stadtgemeinde dazu entschlossen hat, der Badeanstalt ein gefälligeres Aeußere zu verleihen.

Im Zuge der Arbeiten wäre es sehr am Platze, wenn auch der U m g e b u n g des Gebäudes ein Augenmerk geschenkt würde. Die Hühner und Kaninchen, die dort gehalten werden, gehören wohl nicht ins Zentrum der Stadt, zumal die vorbeiführende Marijina ulica höher gelegen ist und sich dem Passanten eine nicht gerade vorteilhafte Dorfidylle darbietet. Die Holzlagen müßten wohl entfernt werden, da sich in den Kellerräumen des Hauses sicherlich ein Platz finden ließe, um dort die Gegenstände, die jetzt hinter der Anstalt aufbewahrt werden, unterzubringen. Uebrigens wäre es sehr zu empfehlen, daß die gesamte Bauparzelle bis zur Kopališka ulica ein gefälligeres Aussehen erhielte. Bis zur Verbauung dieser Parzelle könnte die Stadtgemeinde dort einen R a s e n anlegen und einige Bäume pflanzen, was ja nicht mit allzu großen Ausgaben verbunden sein kann. Dort könnten auch einige B ä n k e aufgestellt werden, um in der wärmeren Jahreszeit den Badegästen das Warten zu erleichtern. Vielleicht nimmt sich der Verschönerungsverein dieser Sache an und unterbreitet der Gemeinde entsprechende Vorschläge.

TVORNICA ZEMUN

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf den Umstand hinweisen, daß, soweit wir informiert sind, während des Krieges die Schulkinder gruppenweise besondere B r a u s e n in der Badeanstalt benützen konnten, die noch immer vorhanden sind. Dieser Raum könnte wohl wieder hergerichtet werden, um dadurch der minderbemittelten Bevölkerung die Benützung der Brausen zu niedrigen Preisen zu ermöglichen. Die armen Bevölkerungskreise werden der Gemeinde dafür sicherlich Dank wissen.

* **Privat-Tanzschule Simončič.** Der diplomierte Tanzlehrer Herr Ludwig Simončič eröffnet demnächst in der Gosposka ul. 20, 1. Stock (oberhalb Meinel & Herold), eine Privat-Tanzschule. Der Unterricht findet getrennt für Anfänger, Fortgeschrittene, Verheiratete und Personen gesetzten Alters statt. Anmeldungen ab 1. Oktober täglich zwischen 11—13 und halb 14 Uhr im Büro der Schule, Gosposka ulica 20/1. — Verlangen Sie Prospekte! 10746

m. **Trauung.** In der Dom- und Stadtpfarrkirche wurde der hier im Ruhestande lebende Postdirektor Herr Ivan K r a m e r mit der Lehrerin Frl. Emica U n g a r getraut. Als Trauzeugen fungierten die Herren Oberpostrat Matthäus V r b e n j a k und Schulverwalter Anton O g o r e l e c. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Sein letzter Weg.** Unter überaus zahlreichem Geleite wurde gestern nachmittags der langjährige, verdiente Sekretär des Slowenischen Gewerbevereines und Polizeiadjunkt i. R. Herr Ivan S e n i c a zu Grabe getragen. Zum letzten Weg ihres unermüdlichen Organisators hatten sich insbesondere zahlreich die Gewerbetreibenden sowie die Vertreter der Kaufmannschaft eingefunden. In namhafter Anzahl war die Polizei sowie die Beamtenschaft der Mariborer Geldinstitute vertreten. Am offenen Grabe brachten die Musikkapelle sowie der Tamburaschenchor der Gewerbetreibenden Trauerchöre zum Gehör, worauf zahlreiche Kränze das allzu frühe Grab Ivan Senicas für immer schlossen.

m. **Silberne Hochzeit.** Im Kreise seiner geschätzten Familie feierte vergangenen Sonntag in Petrovče bei Celje der bekannte Großkaufmann in Mureck Herr K. W a l z e r das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Den feierlichen Akt in der Kirche vollzog der Abt von Celje Herr Peter J u r a k, der hiebei eine sinnvolle Ansprache an das Jubelpaar richtete. Herr Walzer erfreut sich als tüchtiger und fachkundiger Geschäftsmann auch bei uns größter Wertschätzung. Das Jubelpaar erhielt anläßlich des Familienfestes von fern und nah überaus herzliche Glückwünsche, denen auch wir uns gerne anschließen.

m. **Parkkonzert.** Zwischen 11 und 12 Uhr konzertiert morgen im Stadtpark die „Drava"-Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Zekar.

m. **Appell an den Edelmut unserer Bürgerschaft!** Im Rahmen der Rotkreuzwoche verschickte der Mariborer Ortsausschuß des Roten Kreuzes an zahlreiche Adressen der Draustadt einen Aufruf mit der Bitte um Zuwendung von Unterstützungen. Wir verleihen unserer Ueberzeugung Ausdruck, daß unsere Oeffentlichkeit diesem Rufe unseres

Rotkreuzes mit Rücksicht auf den eminent wichtigen humanitären Zweck gerne und voll zählig Folge leisten wird. Jedermann möge nach seinen Vermögensverhältnissen zu einem möglichst schönen Ergebnis der Rotkreuzwoche beitragen!

m. **Der Aeroklub in Maribor** ladet alle Mitglieder der Segelfliegergruppe in Maribor und Studenci sowie überhaupt alle Interessenten für die Segelfliegerei zu einer gemeinsamen Besprechung ein, die Montag, den 24. d. um 18.30 in der Knaben-Bürgerschule (Krekova ulica) stattfinden wird.

m. **Nach altkatholischen** Ritus wurde gestern der verstorbene Diakon der Mariborer altkatholischen Kirchengemeinde Herr Vinko Kovačič zur letzten Ruhe bestattet. Der Verewigte war weder Organist der Franziskanerkirche, noch Kantor der orthodoxen Kirchengemeinde, womit wir unsere gestrige Notiz richtigstellen.

m. **Im Rettungswagen zur Welt gekommen.** Die in einem hiesigen Fabriksunternehmen beschäftigte Anna Černe wurde gestern auf der Straße von Geburtswehen befallen. Die Frau wurde mit dem Rettungswagen unverzüglich in die Gebäranstalt gebracht, doch schenkte sie schon während der Fahrt einem kräftig entwickelten Knaben das Leben. Trotzdem ging alles glatt von statten.

m. **Noch ein viertes Abonnement.** Wegen der zahlreichen Nachfragen hat sich die Leitung unseres Theaters entschlossen, noch ein viertes Abonnement zu eröffnen. Anmeldungen für dieses D-Abonnement werden bis zum 1. Oktober entgegengenommen. Die Preise erscheinen im Abonnement um 50 Prozent herabgesetzt. Um auch weiterhin Interessenten die Möglichkeit der Beschaffung von weiteren Sitzplätzen zu bieten, wurde auch die Anmeldungfrist für die übrigen Abonnements bis zum 1. Oktober verlängert. Nach diesem Zeitpunkt kann keine Anmeldung mehr berücksichtigt werden.

m. **Nächtliche Razzia in Studenci.** Heute, Samstag, gegen 4 Uhr früh unternahm die Gendarmerie in Studenci im Vereine mit dem Gemeindewachmann Herrn Majhenič eine großangelegte Razzia nach verdächtigen Individuen in der Gemeinde Studenci. Die Sicherheitsorgane durchsuchten fast alle Stallungen, Heuböden und sonstigen Schlupfwinkel, in welchen sich gerne Lichtscheu Elemente über die Nacht verkriechen. Die Streife hatte einen vollen Erfolg, denn es gelang nicht weniger als sechs Männer und und eine Frauensperson stellig zu machen, bei welchen konstatiert wurde, daß sie bei der Gemeinde weder angemeldet waren und nicht den Beweis erbringen konnten, daß sie irgendwo beschäftigt sind. Da sie nicht in der Gemeinde zuständig sind wurden alle sieben Personen im Gemeindearrest interniert. Da man vermutet, daß unter den Verhafteten sich auch solche Personen befinden, welches kein reines Gewissen haben, werden sie zuerst einem eingehenden Verhör unterzogen und sodann entweder in ihre Heimatgemeinde abgeschoben oder dem Gerichte eingeliefert werden. Es wäre sehr am Platze, wenn solche Razzien in unsren Umgebungsgemeinden öfters veranstaltet werden würden.

m. **Apothekennachtdienst.** Von Sonntag, den 23. d. bis nächsten Sonntag versieht die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica den Nachtdienst.

m. **Wetterbericht** vom 22. d., 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +6, Barometerstand 741, Temperatur +17, Windrichtung O, Niederschlag 0.

* **Frau Dr. Mila Kovač**, Spezialistin für Röntgenologie ist vom Urlaub zurückgekehrt und ordiniert wieder ab 26. September.

* **Bei jedem Mineralwasser** ist das wichtigste, wie viel es an verschiedenen heilsamen Bestandteilen hat: je mehr, desto besser! — Radeinerwasser hat über 20 heilsame Bestandteile und dazu noch schwere Metalle, welche voriges Jahr gefunden worden sind und welche sich von allen Mineralwässern nur im Radeiner befinden. Verlangen Sie nur einmal Radeiner und vergleichen Sie es mit einem anderen Mineralwasser und kosten Sie es und Sie werden Ihr ganzes Leben dem Radeiner treu bleiben.

* **Sanatorium in Maribor,** Gosposka ulica 49, Tel. 23-58, wieder geöffnet. Freie Aerztewahl. Mäßige Preise. Leiter Primarius Dr. Černič 9553

m. **Auf den heutigen Samstagmarkt** brachten die Umgebungsbauern 17 Wagen Schweinefleisch und Speck, 40 Wagen verschiedenes Gemüse und 40 Wagen Obst, vornehmlich Aepfel, Birnen und Trauben, sowie große Mengen Geflügel. Die Preise bewegten sich im großen und ganzen in den bisherigen Grenzen.

m. **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 22. d. Zugeführt wurden 4 Wagen Heu, 2 Wagen Grummet und 1 Wagen Klee. Heu wurde zu 28—40, Grummet zu 30 und Klee zu 45 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

* **Med. Dr. Frank ordiniert wieder.** 10764

* **Verkauf auf Teilzahlungen** von Uhren, Goldwaren **M. Ilger-Jevšin.** 4673

* **Bei der „Linde"** (Anderle) heute, Samstag, Ehrlich-Musikausflug. Sonntag Konzert der Eisenbahnerkapelle (Schönherr). 10782

* **Weinlesefest.** Sonntag, den 23. September 1934 im Gasthause Hoste in Radvanje! — Ladet höflichst die Wirtin. 10640

* **Der Gehilfenausschuß der Kaufleutevereinigung in Maribor** teilt mit, daß der Tanzkurs für alle kaufmännischen- und Privatangestellten am Dienstag, den 2. Oktober 1934 im oberen Saale des Narodni dom, beginnt. 206

* **Heute Weinlesefest** „Weiße Fahne" in Studenci. 10765

* **Beim Eichkatzelwirt** Sonntag Zigeunermusik Süßer Weinmost. 10771

* **Bratwurstschmaus im Schloßgasthaus Hausampacher.** 10772

* **An alle Obstzüchter und Gartenbesitzer!** Vor dem ersten Frost im Oktober legt jeder umsichtige Obstbauer Raupenleimringe gegen größten Obstschädling Frostspanner an. An Stelle des veralteten und unpraktischen Bestreichens von Papier mit Raupenleim gibt es seit Jahren patentierte, fertige, beleimte Raupenleimringe, die viel sparsamer und leicht zu handhaben sind. Seitens der Wein- und Obstbaumschule in Maribor erprobt und bestens empfohlen. Zu beziehen durch landwirtschaftliche Genossenschaften, größere Samenhandlungen, wo nicht erhältlich bei Unio-Družba, Pflanzenschutzmittelfabrik, Maribor. Daselbst kostenlos Broschüre „Schädlingsbekämpfung". Die Erfahrung lehrt: Wir ernten nur das, was uns die Schädlinge übrig lassen. 10777

Zwischen Leben und Tod

Der elektrische Strom hält auf hohem Gerüst einen Maurer fest / Nur durch Zufall dem Tode entronnen

Das Gebäude der Mariborer Forstschule (vormals Scherbaum-Villa) an der Ecke der Koroščeva und Vrazova ulica wird gegenwärtig an der Außenfassade einer Ausbesserung unterzogen. Mit den Arbeiten sind mehrere Maurer und Hilfsarbeiter beschäftigt, die zu diesem Behufe ein hohes Gerüst aufgestellt hatten. Obgleich blanke elektrische Leitungsdrähte das Haus umsäumen, dachte niemand an die Ausschaltung des Stromes. Und gerade diese Unterlassung hätte gestern beinahe ein Todesopfer heraufbeschworen. Der 26jährige, mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Franz Kirbiš übersah, als er sich gerade ganz oben am Gerüst befand, die Drahtleitung und ehe er sich noch losreißen konnte, hatte ihn auch schon der elektrische Strom erfaßt. In der Hast, sich dennoch aus der immer kritischeren Lage zu befreien, kam er auch noch mit den übrigen Drähten in Berührung. Es bedurfte banger Minuten, bis es den Leuten gelang, den Strom auszuschalten. Kirbiš hatte nur seinem starken Herz sowie dem Zufall zu verdanken, daß er nicht kopfüber in die Tiefe gestürzt war. Er trug aber hiebei derart schwere Brandwunden am ganzen Körper davon, daß er unverzüglich ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Internationale Ringkämpfe

Drei Endsiege / Gromov kann erst nach einstündigem aufpeitschenden Kampf Homanns Widerstand brechen / Die Schwarze Maske schafft Belič auf die Schulter / Kawans Doppelnelson wird auch Fischer zum Verhängnis

Die internationalen Ringkämpfe nähern sich nach ereignisvollen Geschehnissen dem Abschluß. Gestern fielen drei wichtige Entscheidungen, die bereits die Konturen der Schlußphase erkennen lassen. Gromov donnerte gegen Homann und benötigte eine volle Stunde, um den zähen Widerstand des geschmeidigen Deutschen zu brechen. Homann war lange Zeit der agressivere Kämpfer, wobei er sich durch ganze Serien von schwungvollen Kopfzügen vor der physischen Uebermacht des Russen Respekt verschaffte. Gromov sah zunächst ganz perplex dem Treiben mit ihm zu. Fluchartig versuchte er sich den unfreiwilligen Saltos zu entziehen. Schließlich lies er alles ruhig über sich ergehen. Homann warf das Ungeheuer zeitweise sechs- und siebenmal über die Schulter, bis nicht Gromov von allem genug hatte. Dann war es auch um Homanns Position geschehen. Gromov raffte sich auf, zwängte den Deutschen in seinen Untergriff und im Bruchteil der nächsten Sekunde zählte der Schiedsrichter den Deutschen aus.

Gleich darauf wandte sich das Interesse des vollen Hauses der mysteriösen Maske zu. Das Geheimnis der Sphynx versuchte Boris Belič zu lüften, dessen gegenwärtige Kondition aber hiefür nicht ausreichte. Ueberhaupt machte Belič auch diesmal einen müden Eindruck, sodaß er alsbald an Leib und Seele erschöpft war. Was geht mit dem Frauenliebling vor? Die Maske machte aus ihrem Kräfteüberschuß gehörig Gebrauch, sodaß sie schon nach 14 Minuten dem sympatischen Bulgaren den Garaus machte. Hoffentlich erholt sich Belič bis zur nächsten Entscheidung.

Zum Schluß traten Kawan und Fischer auf. Auch diese Partie nahm einen raschen Abschluß, da Fischers Kräfte unter Kawans Doppelnelson gar bald schwanden. Es waren kaum 18 Minuten vergangen, als Kawan den Schlußakt des Abrückens vornahm.

Heute, Samstag, finden wiederum drei Entscheidungen statt. Zunächst nimmt Gromov (Rußland) den Kampf mit der Schwarzen Maske auf. Dann kämpfen Czaja (Ungarn) und Belič (Bulgarien) und zum Schluß stoßen Homann (Deutschland) und Fischer (Tschechoslowakei) aufeinander.

Sonntag gibt es drei weitere Entscheidungskämpfe. Homann (Deutschland) wird gegen die Maske antreten, Belič wird das Glück gegen Fischer versuchen und Kawan muß zum schweren Kampf gegen Czaja antreten.

Kino

Union-Tonkino. Der grandiose Kriegsfilm **„Doumont", „Die Höhle des Westens"** in deutscher Sprache. Dieses sensationelle Meisterwerk nach originalen Aufnahmen zeigt uns den größten Kriegsschauplatz des Weltkrieges, wo über 450.000 Helden verjöhnt ihren ewigen Schlaf schlummern. Als Beiprogramm die große Sensation der Boxkampf um die Weltmeisterschaft **„Baer — Carnera"** im Film.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag der herrliche Großtonfilm: **„Heinrich der Achte und seine sechs Frauen".** Ein Meisterwerk, das die Kritik „Den Königsfilm" nennt. Wunderbare Ausstattung, herrliche Bilder und ausgezeichnetes Spiel. In Vorbereitung der erste Großtonfilm Josephs Schmidt: **„Jugendklänge"** mit Szöke Szakall in der weiteren Hauptrolle.

* **Herbststimmung in Laznica.** Heuriger Weinmost — Musik bei jeder Witterung bei Tante Resi. 10784

Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen **»Franz-Josef«**-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung, sowie zur raschen Entgiftung des Magendarmkanals und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das **Franz-Josef**-Wasser, da es Stauungen in den Unterleibsorganen neben träger Verdauung in sicherer und milder Weise beseitigt.

Neue elektrische Auto-Prüfstation

In der heutigen Zeit des allgemeinen Sparens in allem und jedem ist es nicht immer leicht, den richtigen Weg zum wirklichen Sparen zu finden. In der Technik stehen uns jedoch allerhand Hilfsmittel zur Verfügung, diesen gewünschten Weg zu finden. Diese Hilfsmittel sind vor allem Statistik und jene Geräte, die uns Fehlerquellen angeben, das sind Meß- und Prüfgeräte.

Nur wenn man über letztere verfügt, kann man in kürzester Zeit die richtige Funktion und Arbeitsweise einer Maschine oder eines Hilfsapparates dazu einwandfrei feststellen, desgleichen auch den Fehler und Fehlerort finden. Unsere fünf Sinne können uns dabei nicht genügen, sondern wir müssen uns jener Instrumente bedienen, die uns festgelegte technische Einheiten anzeigen.

Solche Ueberprüfungseinrichtungen sind uns heute auch in der Automobiltechnik von großer Wichtigkeit und unbedingt erforderlich. Jeder Autobesitzer weiß dies aus eigener Erfahrung, daß er zu jener Werkstätte am meisten Vertrauen hat und sie auch am liebsten besucht, wo er weiß, daß er sichere Hilfsmittel zur Erhaltung und Ueberprüfung seines Fahrzeuges findet.

Eine der bekanntesten automechanischen Werkstätten unserer Draustadt — die aber auch über die Grenzen unseres Landes bekannt ist — ist die Werkstätte Alfred Marini auf der Tržaška cesta 16. Der rührige und fachkundige Inhaber des Unternehmens, Herr Marini, hat nun seine mustergiltige Werkstätte noch mit einer vollkommenen elektrischen Einrichtung zur Prüfung aller elektrischen Anlagen und Einrichtungen auf einem Auto vergrößert.

Die Anlage ist von dem weltberühmten Unternehmen Bosch geliefert worden und hat diese Firma Herrn Marini auch mit dem Vertrieb der Boscherzeugnisse betraut. Die Prüfungsanlage ist modernster Konstruktion und Bauart und versetzt Herrn Marini in die Lage, in kürzester Zeit bei jedem Auto, ob Last- oder Personenwagen, die gesamte elektrische Einrichtung zu überprüfen.

Die Werkstätte Marini hatte schon vordem eine Ladestation für Akkumulatoren; dieser Anlage ist nun auch eine Prüfstelle für die Zündkerzen angeschlossen worden. Die Zündkerzen werden hier — wie bei ihrer Arbeitsfunktion — unter Druck gesetzt und der Zündfunke durch ein Vergrößerungsglas beobachtet. Geradeso wird auch der elektrische Anlasser eingespannt und wird derselbe auf seine elektrische sowie mechanische Leistung — also unter Belastung — untersucht. Auch der Stromspender eines Autos, der Dynamo, muß geprüft werden können und wird derselbe auf die genaue Tourenzahl, die er sonst im Betrieb hat, eingestellt, was mit Hilfe eines Antriebsmotors und dazugehöriger Widerstände erfolgt. Auf demselben Geräte wird auch der Verteiler untersucht.

Eine besondere Vorrichtung ermöglicht es unter verschiedenen Schaltungsarten, die sogenannte Zündspule auf ihren Isolationszustand und ihre Richtigkeit zu überprüfen. Es ist hier selbstverständlich nicht möglich, in alle Details und sonstigen Hilfsmittel, die hier Anwendung finden, einzugehen; wohl aber sei noch erwähnt, daß in dieser Prüfstation noch ein großer Elektromagnet steht, welcher den geschwundenen Magnetismus der elektromagnetischen Vorrichtungen eines Autos erneuert und sie wieder gebrauchsfähig macht.

Für alle diese Untersuchungen stehen Schaltvorrichtungen und Regulierwiderstände zur Verfügung, die die gewünschten elektrischen Spannungen und Stromstärken genau regeln.

So ausgerüstet kann nun Herr Marini jede elektrische Autoanlage in kürzester Zeit überprüfen und deren richtige Arbeitsweise feststellen oder aber auftretende Mängel rechtzeitig beheben oder ihnen vorbeugen.

Daß erst die vollkommensten elektrischen Apparate unsere Automobile auf die hohe Leistungsfähigkeit gebracht haben, ist uns ja allen bekannt. Sie haben aber auch die Sparsamkeit bzw. Oekonomie derselben bedingt und müssen wir ihnen daher, geradeso wie allen mechanischen Teilen des Motors, immer unser größtes Augenmerk widmen.

Wir begrüßen es daher, daß wir in unsere Stadt eine solche Prüfstation für unsere Fahrzeuge erhalten haben. Herr Marini, der als genauer und sorgsamer Fachmann bekannt ist, kann nun mit seiner Anlage jedermann aufs sorgfältigste bedienen und wir wünschen ihm dabei viel Erfolg.

Aus Ptuj

Aus der Gemeindestube

Der städtische Gemeinderat hatte Donnerstag abends eine ordentliche Sitzung, in der laufende Angelegenheiten zur Behandlung gelangten. Bürgermeister Jerše teilte eingangs mit, daß das Innenministerium den Beschluß des Gemeinderates, wonach die Amortisationsfrist für alle Gemeindeanleihen von 15 auf 20 Jahre verlängert wird, gutgeheißen hat. Die Banatsverwaltung sandte einen detaillierten Plan für das städtische Wasserleitungsnetz ein, dessen Kosten mit 4,4100.000 Dinar veranschlagt werden. Um die Fortsetzung der Ue[illegible] am Grajena-Bach zu ermöglichen und hiebei 50 Arbeitslosen Verdienstmöglichkeit zu bieten, legte der Bürgermeister der Banatsverwaltung einen eingehenden Plan der vorzunehmenden notwendigen Arbeiten vor und sprach beim Banus in der Richtung vor, daß aus dem staatlichen Baufond bzw. dem Banats-Notstandsfond die nötigen Mittel nicht nur für die Fortführung der Arbeiten, sondern auch für die Beschaffung des nötigen Materials flüssig gemacht werden. Der Banus sicherte die sofortige Ueberweisung von 50.000 Dinar zu und versprach auch, daß die weiteren Beträge bald folgen werden, um wenigstens die Fertigstellung der dringendsten Arbeiten zu ermöglichen.

Es folgte der Bericht des Verwaltungsausschusses. Den Eheleuten Johann und Christine Salamun aus Sv. Vrban wurde der Verkauf einer Parzelle in der Ormoška cesta im Ausmasse von 604 m² zum Preise von 6 Dinar pro Geviertmeter unter der Bedingung bewilligt, daß das zu erbauende Wohnhaus bis Ende Juni 1935 unter Dach gebracht wird. Der bisherigen Pächterin der Gastwirtschaft im Narodni dom, Frau Rosalie Dostal, wurde der Ortsbedarf für die Gasthauskonzession in der Miklošičeva ulica 4 ausgesprochen. Herr Josef Berlič erhält in der Großen Kaserne für die Dauer von 10 Jahren einige Räume, die er auf eigene Kosten zu einem Fleischladen umwandeln wird. Im selben Gebäude wird der Färbermeister Herr Erlač seine Räume einrichten. Damit im Zusammenhange werden einigen Interessenten dortselbst Wohnungen zugeteilt. Die Räume in denen Herr Viher aus Maribor eine Textilfabrik einrichten wollte, erhält der Tischlermeister Herr Potrč, der die Lokalitäten entsprechend adaptieren muß. In der Nähe des Bahnhofes wird eine Brückenwaage aufgestellt, da jene am Hrvatski trg ihren Zweck nicht mehr voll erfüllt. Der Kleinverschleißerin Frau Habenschuß wird gestattet, die Holzbaracke vom Slovenski trg nach der Panonska ulica beim Bahnübergang zu verlegen.

Sodann wurde der Rechnungsabschluß für das Jahr 1933 vorgelegt und genehmigt. Der Voranschlag weist samt den einzelnen Fonds eine Ziffer von 6 Millionen 673.124.43 Dinar aus und erscheint vollends gedeckt.

In den Gemeindeverband wurden aufgenommen die Näherin Elsie Hedžet, der Bahnarbeiter Bogomir Bodovnik samt Gattin, die Arbeiterin Maria Marusič und das Dienstmädchen Katharina Majhen.

Hierauf wurden über Vorschlag des Armenrates einige Ansuchen um Unterstützungen an Mittellose bewilligt oder abgelehnt. Da für ordentliche Unterstützungen keine weiteren Mittel vorhanden sind, werden hiezu die Ueberschüsse aus dem Kredit für die Siechenverpflegung in der Höhe von 14.000 Dinar herangezogen.

Aus dem Berichte des Studentenheim-Kuratoriums ist zu entnehmen, daß im Laufe des vergangenen Schuljahres 42 Zöglinge in die Anstalt aufgenommen worden sind; während des Jahres sind 5 ausgetreten und 5 wurden aus verschiedenen Gründen entlassen. Die Betriebführung ergab einen Ueberschuß von rund 5000 Dinar, sodaß sich infolge der Ausgabensenkung dieselbe wieder rentabel gestaltet. Für das laufende Schuljahr ist der Verpflegsbeitrag im allgemeinen unverändert geblieben, doch kann die Anstaltsleitung in berücksichtigungswürdigen Fällen dieselbe auf 4500 Dinar jährlich ermäßigen. Gegenwärtig sind im Schülerheim nur 23 Zöglinge untergebracht. Wegen der geringen Zahl liegt die Befürchtung vor, daß sich die Lage der Anstalt wieder verschlechtern werde. Die Anträge des Kuratoriums wurden angenommen.

In der darauffolgenden geheimen Sitzung wurden einige Personalfragen behandelt.

---

p. **Aus dem Notariatsdienste.** Die Kanzlei des kürzlich verstorbenen Notars Herrn Anton Carli hat der dieser Tage neuernannte Notar Herr Dr. Ivanšek übernommen.

p. **Am letzten Rindermarkt** belief sich der Auftrieb auf 121 Kühe, 45 Kälber, 64 Ochsen, 10 Stiere und 90 Pferde. Die Preise waren: Kühe 2 bis 3.50, Kälber 3 bis 4, Ochsen 3 bis 4, Stiere 2.50 bis 3.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht. Pferde 600 bis 3200 Dinar pro Stück. Am Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf 223 Stück. Die Preise bewegten sich bei Jungschweinen zwischen 75 und 200, bei Zuchtschweinen zwischen 200 und 600 Dinar pro Stück und bei Fleischschweinen zwischen 5 und 6 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

p. **Fußballmeisterschaftskampf „Mura" gegen „Ptuj".** Morgn, Sonntag um 15 Uhr findet auf dem Sportplatz des SK. Ptuj der erste Meisterschaftskampf der Saison 1934-35 statt. Die Gegner sind der SK. Ptuj und die bekannt starke Elf des Sportklubs „Mura" aus Murska Sobota. Unsere Handballerinnen stehen aber mit der Zagreber „Concordia" in Verhandlungen, sodaß wir Sonntag gleich zwei bedeutsame Sportveranstaltungen haben werden.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 28. d. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Orožen).

p. **Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr.** Von Sonntag, den 23. d. bis nächsten Sonntag versieht die dritte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Rudolf Erlač und Rottführer Franz Cernivec die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Josef Ilec, Rottführer Konrad Vavpotič sowie Alois Murko und Andreas Pfeifer von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Im Tonkino** gelangt Samstag und Sonntag der berühmte Jan Kiepura-Schlagerfilm **„Ein Lied für Dich"** zur Vorführung. Neben dem phamasen Kiepura bezaubern die entzückende Grazerin Jenny Jugo und Paul Hörbiger das Publikum.

Aus Celje

c. **Trauung.** Am Donnerstag wurde in der hiesigen Stadtpfarrkirche der Steuer-Oberkontrollor Herr Anton Cvahte aus Celje mit der Privaten Fräulein Wilma Jukret in Celje getraut.

c. **Sankt Florianus hilf!** Wenn heute Sonntagnachmittag zwischen 2 und halb 4 Uhr in unserer Stadt ein Feuer ausbricht, sind wir allesamt verloren. Denn um diese Zeit kämpfen unsere Wehrleute am Fußballplatz des SK. Olymp gegen die Feuerwehr aus Gaberje. Das Spiel, das um 14.30 Uhr beginnt, endet nach zweimal 30 Minuten Spieldauer um 15.30 Uhr, so daß jeder noch zum „Rapid"-Spiel am Glacis zurechtkommt.

c. **Umwandlung der Hundesperre.** Aehnlich wie in der Stadtgemeinde Celje wurde nun auch in sämtlichen Gemeinden des Bezirkes Celje die strenge Hundesperre in eine gewöhnliche umgewandelt. Die Hunde dürfen fortab ohne Maulkorb an der Leine geführt werden. Frei umher laufende Hunde müssen jedoch Maulkorb tragen.

c. **Ein Böller explodiert in der Hand.** In den früheren Aufbewahrungsraum der Fabrik „Pyrota" in Cret bei Celje hat man schon wiederholt eingebrochen und aus ihm allerlei Explosivstoffe gestohlen. Am Donnerstag abend spielte der 14 Jahre alte Vinko Ropotar aus Zavodna mit einem Papierböller aus dem genannten Lagerraum. Plötzlich zerplatzte der Böller mit heftigem Knall, riß dem Knaben den Daumen der linken Hand weg und zerfleischte ihm den Handteller und Teile des Unterarmes. Der schwerverletzte Knabe wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

c. **Fußball.** Sonntag beginnen die Herbstspiele um die Meisterschaft der ersten und zweiten Klasse. Das erste Unterverbands-Meisterschaftswettspiel liefern hier bei uns heute um 16 Uhr am Glacis der SK. Celje und der SK. Rapid aus Maribor. Das Spiel wird Schiedsrichter Herr Pevalek aus Ljubljana leiten. Es ist mit einem sehr spannenden Kampf zu rechnen.

c. **Die Leichathleten unserer Stadt** treffen sich heute um 9 Uhr vormittags am Glacis zum Auswahlkampf für das Treffen mit den Leichtathleten Maribors. Gleichzeitig aber wird auch um die Einzelmeisterschaft gekämpft. Da auch Sportgrößen wie Fritz Martini, Gorschek, Skok und die Brüder Marek genannt haben, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch neue Rekorde fallen. Mäßiger Eintritt.

c. **Den Apothekennachtdienst** versieht ab gestern bis einschließlich Freitag, den 28. September die Adlerapotheke (Mag. Pharm. J. Tončič) am Glavni trg.

Technik

Todesstrahlen

Jahre hindurch arbeitet Nikolaus Tesla schon im geheimen an der Verwirklichung der so gefürchteten Todesstrahlen. Er schenkte der Menschheit schon viele Erfindungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik, welche von sehr großer Bedeutung sind, und hatte die beste Absicht, auch die Todesstrahlen in den Friedensdienst der Menschheit zu stellen. Ob ihm diese gute Absicht gelingen wird oder aber seine Erfindung zum Unheil der Menschheit ausartet, ist noch nicht ersichtlich, denn wenn selbe im Besitze der friedensliebenden Menschen bleiben, kann durch sie jede feindliche Aktion nie vergehalten werden. In dem Besitze gewissenloser Verbrecher aber können sie der Menschheit zum Untergang werden, denn sie sind imstande, binnen weniger Minuten alles zu vernichten.

Anfangs dachte man, daß nur Tesla in dieses Geheimnis eingeweiht ist, aber es stellte sich heraus, daß Japan und Deutschland mit ähnlichen Strahlen schon lange experimentieren. Noch im Jahre 1928 hat Professor Esau in Jena ultrakurze Elektrowellen mit Hochspannung entdeckt. Man schenkte dieser Erfindung wenig Aufmerksamkeit, denn der Erfinder selbst meinte, sie wären von keinem praktischen Wert, denn sie erreichen eine Vibrationsgeschwindigkeit von 100 Millionen Schwingungen in der Sekunde und die Schaffung einer wirksamen Isolation ist dadurch unmöglich. Trotzdem das Experimentieren mit Lebensgefahr verbunden ist, hat Prof. Esau im Jahre 1931 in Amerika auf Grund seiner an Mäusen gemachten Erfahrungen auch mit anderen Tieren Versuche gemacht und es gelang ihm einen Ochsen binnen 32, einen Hund binnen 43 und einen Affen nach 49 Sekunden zu töten. Es wurde festgestellt, daß diese Kurzwellen eine Paralyse der Herzmuskeln hervorrufen. Aber nicht allein an Lebewesen wurde die zerstörende Wirkung beobachtet, sondern auch an festen Gegenständen, was als Beweis dafür diente, daß die Isolation das wichtigste ist um weitere Erforschungen durchführen zu können.

Mit dieser Aufgabe befassen sich die japanischen Gelehrten und die japanische Marine hat eigens zwei Kriegsschiffe als Laboratorien zur Erforschung dieser schrecklichsten Mordwaffe, eingerichtet. Es ist ihnen gelungen auf eine Entfernung von 2 Kilometer ein kleineres Schiff, welches mit Katzen beladen war, in wenigen Sekunden zu vernichten. Als das Schiff gesunken war, erschienen an der Oberfläche des Meeres unzählige tote Fische, was ein Beweis dafür ist, daß auch unter der Oberfläche des Meeres die schreckliche Wirkung der Todesstrahlen seine Verheerung angerichtet hatte.

Die Todesstrahlen Teslas unterscheiden sich wesentlich von denen des deutschen Professors Esau und jenen der Japaner und sind auch viel gefährlicher, weil sie einen Wirkungskreis von 400 Kilometer haben.

Nun soll uns die Zukunft zeigen, ob der erfinderische Geist des Menschen wieder etwas für das Wohl oder aber zum Unglück der Menschheit erfunden hat.

Wirtschaftliche Rundschau

Es wird allmählich besser

Zunahme des Außenhandelsvolumens / Belebung der Industrie / Vermehrung der Staatseinnahmen / Steigerung der Kaufkraft des Landwirts

Auf Grund der von der Nationalbank, dem Finanzministerium, der Monopolverwaltung und anderen maßgebenden Stellen zur Verfügung gestellten Daten kann die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß sich im Wirtschaftsleben Jugoslawiens die Dinge zum Besseren wenden. So erreichte die Zahl der versicherten Arbeiter im Juni d. J. die Höchstziffer in den letzten drei Krisenjahren und näherte sich bereits dem Stande vom Jahre 1928. Bei etwa zehn Industrieunternehmungen soll es schon zu einer Erhöhung der Arbeitslöhne und zu einer Besserung der Arbeitsbedingungen gekommen sein. Das Absinken des durchschnittlichen Arbeitslohnes wurde gehemmt.

Die Preise zeigen ziemlich feste Tendenz. Der Umfang des Außenhandels hat sich um 18 Prozent vergrößert. Die Kurse der Staatspapiere ziehen im In- wie im Auslande an. Der Zufluß der Spareinlagen der öffentlich-rechtlichen Geldanstalten nimmt auch weiter zu. Der Verkehr auf den Effektenbörsen zeigt einen starken Zuwachs (von 203.4 Millionen im zweiten Viertel des Vorjahres auf 415 Millionen Dinar im zweiten Viertel d. J.), ebenso auf den Produktenbörsen. Im Laufe dieses Jahres wurde auch eine größere Anzahl von neuen Unternehmungen gegründet, davon 21 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 25.5 Millionen Dinar, während 9 Aktiengesellschaften ihr Aktienkapital um 35.9 Millionen erhöht haben.

Der Warenverkehr auf den Eisenbahnen ist um 4.24 Prozent gestiegen, auf dem Flußwege um 37.68 Prozent und auf dem Seewege um 8.32 Prozent. Auch die Einnahmen aus dem ausländischen Fremdenverkehr sind stark gestiegen. Einen besonders schönen Fortschritt zeigt die Bergbau- und industrielle Erzeugung. Die Erzeugung von Eisenerzen hat sich um 210.34 Prozent erhöht, von Pyrit um 55.63 Prozent, von Chromerz um 52.43 Prozent, von Kupfererz um 22.56 Prozent, von Zink und Blei um 9.9 Prozent und von Baurit um 9.18 Prozent. Der Rückgang der Steinsalzerzeugung um 19.95 Prozent ist wahrscheinlich wegen des Anwachsens der Produktion von Meersalz durch Errichtung der Saline in Ulcinj verursacht worden.

Die industrielle Tätigkeit hat auf allen Gebieten zugenommen, mit Ausnahme der chemischen Erzeugung und der von Baumaterial. Die Produktion hat sich gegenüber dem zweiten Viertel des Vorjahres erhöht in der metallurgischen Industrie um 90 Prozent, in der Glasindustrie um 110 Prozent, in der Lederwarenindustrie um 170 Prozent und in der Schuhindustrie um 44 Prozent.

Auch die Staatseinnahmen zeigen ein Anwachsen um 10.4 Prozent. Für die Beurteilung des Steigens der Kaufkraft ist von Bedeutung die Gestaltung der Einnahmen der Monopol- und Verzehrungssteuerartikel (Tabak, Salz, Zigarettenpapier, Streichhölzer, Petroleum, Benzin, Zucker, Bier). In den letzten drei Monaten sind die Monopoleinnahmen trotz des starken Rückganges der Tabakausfuhr im Ansteigen. Ein noch stärkeres Ansteigen zeigen die Einnahmen aus der Verzehrungssteuer (von 180.8 Millionen Dinar in der Zeit April—Juni 1933 auf 627.3 Millionen im gleichen Zeitabschnitt dieses Jahres, bzw. um 62 Prozent). Da die Preise dieser Artikel nicht gestiegen sind, handelt es sich um eine Zunahme des Verbrauches, die auch bei einer Reihe von Artikeln festzustellen ist, die nicht der Verzehrungssteuer unterliegen (Schuhe, Hanfwaren, Baumwolle, Hüte, Seife usw.). Eine starke Zunahme zeigt auch die Einfuhr von Rohstoffen, die zweimal größer ist als im Jahre 1932.

Auf die Besserung der Wirtschaftslage hat die Steigerung der Kaufkraft des Bauernstandes eingewirkt, die eine Folge der erhöhten Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugung nicht nur der Menge, sondern auch dem Werte nach ist.

Allerdings ist die Besserung der Wirtschaftslage nicht einheitlich und ist großen Schwankungen unterworfen. Auch sind nicht alle Gebiete Jugoslawiens des allmählichen Abflauens der Krise teilhaftig. Und alle muß die Tatsache freuen, daß es im allgemeinen nicht nur nicht mehr weiterhin abwärts geht, sondern daß die Quecksilbersäule im Wirtschaftsbarometer zwar sehr, sehr langsam, aber doch zu steigen beginnt. Jugoslawien ist von der Krisenwelle sehr spät ergriffen worden, es dürfte wohl auch später die mageren Jahre überwinden.

Bauernschutz und Banken

Auswirkungen der neuen Verordnung / Rückkehr des Vertrauens / Förderung der Spartätigkeit der breiten Massen / Eindämmung der Einlageabhebungen

Am 26. August l. J. erschien die neue „Verordnung zum Schutze der Landwirte", welche das Zentralproblem der jugoslawischen Wirtschaft, die bäuerliche Verschuldung, einer endgültigen Regelung zuführt. Der neuen Verordnung ist es gelungen, innerhalb der Grenzen der realen Möglichkeiten den Schuldnern große Erleichterungen zu bieten, ohne den Gläubigern irgendwelchen Kapitalsverlust aufzubürden. Wegen dieser, beide Parteien zufriedenstellenden Lösung kann die neue Verordnung als eine endgültige Regelung des Problems der Bauernschulden gewertet werden, deren sukzessive Liquidierung somit gesichert ist.

Worin bestand das Problem, welches gelöst werden mußte?

Ein Teil der Landwirte ging im vergangenen Jahrzehnt, als die Preise allgemein höher waren — sei es aus leichtsinnigem Gebaren oder aus Feldhunger — eine Verschuldung ein, welche aber derzeit, bei niederen Feld- und Getreidepreisen, eine allzu schwere Last bedeutete. Man war sich darüber einig, daß man der Bauernschaft — um diese als Grundlage unserer gesamten Volkswirtschaft auch weiter zu erhalten — in Hinsicht ihrer Verschuldung Erleichterungen gewähren muß, doch wares umstritten, worin diese bestehen sollten und auf wessen Kosten sie zu gehen haben.

Die Wünsche der Bauernschaft waren: langjähriges Moratorium, Zinsfußermäßigung und teilweiser Schulderlaß. Den Schulderlaß propagierten meist solche Elemente, die nicht nur als Schuldner Nutzen ziehen, sondern auch für ihre eigene Person auf demagogische Art Stimmung machen wollten. Eine Zinsfußermäßigung und die sukzessive Tilgung der Schulden in mehreren Jahren wurden seitens der Banken als diskutabel betrachtet; unlösbar schien nur die Frage des teilweisen Schulderlasses, denn wäre selber zu Lasten der Banken gegangen, so hätten sie den daraus entstehenden Verlust auf Einleger und Aktionäre abwälzen müssen. Um das zu verhüten, verlangten die Banken für den Fall des teilweisen Schulderlasses, daß ihr Schaden vom Staate ersetzt werde. Dieser konnte in eine solche Lösung nicht eingehen, denn die dazu nötigen Mittel hätte er nur im Wege einer Inflation aufbringen können, welche höchstwahrscheinlich eine Geldentwertung nach sich gezogen hätte.

Die Agitationen verantwortungsloser Elemente hatten zur Folge, daß der Schulderlaß den Gläubigern und insbesondere den Einlegern als drohende Gefahr erschien, ganz gleich, zu wessen Lasten er durchgeführt worden wäre, seine Verwirklichung hätte den Einlegern entweder in Form einer Verminderung ihres Einlagenkapitals oder in Form einer Geldentwertung Schaden bringen können. Diese Befürchtungen wirkten bisher als Beweggründe zur stetigen Abhebung der Einlagen von den Banken, was selbe wieder zur forcierten Eintreibung ihrer Forderungen zwang, um den Auszahlungsansprüchen der Einleger willfahren zu können. Derart wurden dem Verkehr Milliarden entzogen, was zu Störungen im Geld-, Kredit- und Bankwesen führte und die bestehende Wirtschaftskrise noch verschärfte.

Inzwischen mußten die zahlreich in Umlauf gesetzten Vorschläge, welche den Interessen der Schuldner und Gläubiger meist nicht in gleichem Maße Rechnung trugen und einen teilweis. Schulderlaß anstrebten, infolge besserer Einsicht aufgelassen oder abgeändert werden. Es wurde klar, daß ihre Durchführung die Rechtssicherheit und damit das Wirtschaftsleben aufs ärgste schädigen würde. Der ehrliche und lebensfähige Landwirt hatte seinen Verpflichtungen ohnedies nach wie vor entsprochen und die Zahl jener, die von Agitationen verblendet auf einen Schuld erlaß warteten, wurde immer kleiner. Wie es auch vorauszusehen war, hat die neue „Verordnung zum Schutze der Landwirte" allen Befürchtungen hinsichtlich eines Schuld erlasses und dessen mögliche Folgen ein Ende bereitet. Sie bezieht sich auf jene Schulden, welche der Landwirt vor dem 20. April 1932 machte und bestimmt, daß diese voll bezahlt werden müssen.

Eine wertvolle Begünstigung ist dem Landwirt insoferne eingeräumt, als die Tilgung der Schulden in einem Zeitraum von zwölf Jahren, durch Bezahlung alljährlich ansteigender Kapitalstilgungsraten erfolgen kann, während welcher Zeit der Landwirt 6% Schuldzinsen pro anno zu bezahlen hat. Es ist ausgesprochen, daß der Landwirt verpflichtet ist, gelegentlich jeder Prolongation seiner Wechselschuld pünktlich Zinsen zu zahlen und Wechsel zu geben, ferner bis spätestens 15. November eines jeden Jahres die Kapitalstilgungsrate zu erlegen. Im Falle er diesen seinen Verpflichtungen nicht entspräche, kann er hiezu gerichtlich verhalten werden, hat die Spesen des Gerichtsverfahrens zu tragen und verliert im Wiederholungsfalle den Schutz, sodaß seine ganze Schuld sofort fällig wird. Auf Wunsch des Gläubigers hat der Landwirt für seine Schuld auch grundbücherliche Sicherstellung zu geben.

Für die Geldinstitute bedeutet die neue Verordnung in erster Reihe eine Gewißheit vor jedem Kapitalsverlust an den Bauernschulden und eine Gewähr für die Erfüllung aller vorgeschriebenen Leistungen. (Hergabe von Wechseln, Zinsenzahlung, Kapitalstilgung), welche die Vorbedingung normaler Geschäftsführung sind. Die zwölfjährige Tilgungsfrist der Bauernschulden bedingt, daß auch die Banken jene Einlagen, welche bei ihnen vor dem 20. April 1932 hinterlegt wurden, den Einlegern nur sukzessive nach Maßgabe des Einganges der Bauernschulden zur Verfügung stellen können. An Stelle der früheren Zinsen erhalten die Banken von den Landwirten von nun an nur 6%, was einen Zinsenentfall bedeutet. Diesen tragen teilweise die Banken, teilweise die Einleger dadurch, daß die Verzinsung ihrer Einlagen etwas herabgesetzt wurde.

Die wichtigste Folge des Erscheinens der neuen Verordnung ist, daß alle Kombinationen mit der teilweisen Streichung der Bauernschulden hinfällig geworden sind. Daher haben Banken und Einleger weder einen Rückgriff auf die Einlagen oder auf das Aktienkapital, noch eine staatliche Inflationspolitik mehr zu befürchten, welche als schädliche Folgen eines Schulderlasses hätten eintreten können. Unter diesem Gesichtspunkte ist die getroffene Regelung der landwirtschaftlichen Verschuldung geeignet, das Vertrauen in die Rechtssicherheit, in die Unantastbarkeit des Privateigentums und zu den Wirtschaftsverhältnissen wiederherzustellen. Somit erscheinen auch die Beweggründe als gegenstandslos, welche die Sparer zur Abhebung ihrer alten Einlagen aus den Banken veranlaßten und sie vor Hinterlegung neuer Einlagen zurückhielten.

Für die Förderung der Spartätigkeit der breiten Volksschichten ist dies von besonderer Bedeutung, denn die Banken sind nun wieder in der Lage, den Sparern die Sicherheit der Einlagen und eine angemessene Verzinsung zu bieten (für Neueinlagen bis 5%), welche zwei Vorbedingungen der Sparer bei privater Hinausleihung, oder anderswärtiger Anlage seiner Gelder erfahrungsgemäß kaum in der Lage ist zu erreichen. Ein weiterer günstiger Umstand ist, daß die Banken Neueinlagen unter Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist wann immer zur Gänze auszahlen können, da solche Gelder in Kreditgeschäften angelegt werden, welche jederzeit liquidierbar sind. Mit den Neueinlagen fließen die bisher thesaurierten Gelder in die Wirtschaft zurück, wodurch deren allmähliche Gesundung angebahnt wird.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 21. d. Zugeführt wurden 321 Schweine und 1 Ziege, wovon 81 Stück verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 50—60, 7—9 Monate 80—100, 3—4 Monate 150—200, 5—7 Monate 250—300, 8—10 Monate 350—400, einjährige 600—680 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 5 bis 6 und Schlachtgewicht 8—9.50 Dinar.

× **Mostkellerung.** Nach einer Verfügung der Banatsverwaltung darf den Detail-Getränkeverkäufern, die in ihren Kellern den Weinmost in Fässern einlagern, das Gebinde nicht versiegelt werden. Diese Verkäufer sind verpflichtet, jede Einkellerung von Weinmost dem Kontrollorgan unverzüglich anzumelden und die Banats-Verzehrungssteuer für die gesamte Mostmenge zu entrichten, auch wenn die Fässer nicht angezapft werden. Bei der Berechnung der Verzehrungssteuer werden 10% als Kalo in Abschlag gebracht.

× **Die Affäre der „Krivaja" bereinigt.** Das Ministerium für Forstwesen und Bergbau hat den Vertrag der großen Holzindustrie-A.-G. „Krivaja", früher Eisler und Ortlieb, die in Bosnien große Forstkomplexe schlägert, samt allen Zusätzen annulliert. Als Grund wird angegeben, daß die Firma den Vertrag mit dem Staate wiederholt verletzt hat und sich seit dem Jahre 1930, somit mehr als ein Jahr, nicht betätigt, weshalb dieselbe auch in Liquidation treten mußte. Die Schlägerung und die Holzverwertung wird das Ministerium weiterführen und auch den Betrieb auf der Waldbahn Zavidović—Kusača leiten, vor allem, um die durch die Betriebseinstellung seitens der „Krivaja" brotlos gewordene Arbeiterschaft wieder zu beschäftigen.

× **Jugoslawische Holzpreise in Italien.** In Rom notieren gegenwärtig erstklassige slawonische Buchenbretter 480—500, slawonische Eichenpfosten 600—700 und prima Eichenbretter 560—600 Dinar pro Kubikmeter.

× **Italienische Jutekonkurrenz in Ungarn.** Im Sinne der römischen Protokolle hat Ungarn für die italienische Jute ein Kontingent von 36 Waggons eingeräumt. Von dieser Menge werden zwei Drittel die Mühlen und Zuckerfabriken und den Rest die Jutehändler übernehmen. Die größte Menge liefert die Triester Jutefabrik, die infolge der ausgiebigen Tarifsenkungen mit den ungarischen Jutefabriken erfolgreich in eigenen Lande konkurrieren kann.

Radio

Sonntag, 23. September.

Ljubljana: 7.30 Schallpl. 7.45 Turnen 8.25 Schallpl. 9 Kirchliche Musik 10 Vortrag 10.20 Schallpl. 10.40 Orchesterkonzert 11.40 Kinderecke 12 Rundfunkorchester 16 Landwirtschaftsvortrag 16.30 Tamburitzenorchester und Schallpl. 10 Vortrag 20.20 Rundfunkorchester, Gesangvorträge 21.30 Gitarresolo 22 Unterhaltungskonzert. — Beograd: 10.30 Turnen 11 Schallpl. 11.30 Vortrag 12.05 Mittagskonzert 15 Schallpl. 15.30 Militärkonzert 17.30 Chorkonzert 19 Vortrag 19.40 Volkslieder 20.10 Vortrag 20.40 Bunter Abend 22.15 Abendkonzert. — Wien: 15.45 Kammermusik

17.45 Jazz 19.30 Lieder und Arien 20.05 „Der Weibsteufel", Drama. 22 Dimitri R. Turiweroff (Balalaika) 22.50 Abendkonzert Brünn: 21 Die Welt singt. — Budapest: 18 Leichte Musik 19:15 Lustiger Abend 20.40 Konzert. — Bukarest: 17 Tanzmusik 20 Abendkonzert 20.40 Vokalkonzert 21 Konzert. — Deutschlandsender: 15.15 Lachen und Weinen 17.30 Blaskonzert 20.04 Konzert 21 „Die Witwe Grapin", Operettenübertragung. — Leipzig: 19 Giov. Schicchi, Oper 20.30 Klingendes Italien. — Mailand: 17.15 Konzert. — München: 17.30 Endlich zum Nordpol 19.30 Musik auf zwei Klavieren 20.10 Das verbotene Lied. — Prag: 10 Klavierkonzert 19 Arien und Lieder. — Rom: 17 Konzert 20.45 „Donna Juanita", Oper. — Straßburg: 20.30 Konzert. — Stuttgart: 18.20 Schumann-Musik 18.50 Musikalische Purzelbäume 20.30 Klingender Süden. — Toulouse: 20.45 Sinfoniekonzert 21 Ausgewählte Szenen aus „Die Meistersinger von Nürnberg" 23 Operettenlieder. — Warschau: 16.20 Konzert 23.15 Hawanische Gitarren 20 Sinfoniekonzert 22.30 Tanzmusik.

Montag, 24. September.

Ljubljana: 12.15 Schallpl. 13 Schallplatten 18 Vortrag 18.20 Rundfunkorchester 19.30 Vortrag 20 Zagreb-Uebertragung. — Beograd: 11 Schallpl. 12.05 Mittagskonzert 13.10 Fortsetzung des Konzertes 16 Vortrag 16.30 Orchesterkonzert 18.30 Deutsch 19 Schallpl. 19.10 Schallpl. 19.30 Vortrag 20 Uebertragung. In der Pause 22 Nachrichten. — Wien: 16.40 Wir stellen vor: Maria Hinko-Tunner (Sopran) und Maria Sabatin (Klavier) 17.30 Konzert 18.20 Bunte Stunde 21.05 Musikfest 22.45 Wiener Operetten-Lieder. — Brünn: 18.30 Slowakisch-mährische Lieder. — Budapest: 18.15 Klavier 21.10 Wagner-Konzert. — Bukarest: 20 Kammermusik 20.45 Vokalkonzert. — Deutschlandsender: 19.25 Jupiter, Sinfonie 20.14 Sang und Klang vom Alpenland 22.30 Olympiajolle. — Leipzig: 19.25 Hausmusik 22.50 Heitere Musik. — Mailand: 19.30 Konzert 20.45 Wunschkonzert. — Prag: 18.20 Musikprogramm 19.50 Zitherkonzert 21.35 Duos für Violine und Violoncello. — Rom 20.45 Wunschkonzert 22 Sinfoniekonzert. — Straßburg: 18.30 Konzert 19.45 Schallplatten. — Stuttgart: 16 Konzert 18.45 Tanzmusik 20.15 Sang und Klang vom Alpenland. — Toulouse: 10.30 Südfranzösische Volkslieder 21.10 Carmen, Oper. — Warschau: 18.15 Leichte Musik 20.20 Letzte Neuheiten (Schallpl.) 22.15 Konzert.

SPORT

Die Jagd nach Punkten beginnt

„Maribor" und „Svoboda" die Akteure des ersten Meisterschaftskampfes

Nach dem Wirrsal der Frühjahrssaison und den sportlich recht flauen Sommermonaten setzt Sonntag, den 23. d. M. im vollen Umfange die neue Fußballsaison 1934-35 ein. Trotz des unleugbaren Rückganges der Spielstärke der einzelnen Akteure sieht man den künftigen Geschehnissen erwartungsvoll entgegen. Für Maribor sind die Kämpfe umso bedeutungsvoller, als nunmehr alle Mariborer Fußballer in einer Front um das fußballsportliche Prestige Sloweniens kämpfen werden. Hoffentlich gesellt sich zur nummerischen Uebermacht des lokalen Fußballsports auch eine qualitative Ueberlegenheit, die Maribor aufs neue die Führung im Fußballsport des Draubanats sichern wird. Schon diesen Sonntag haben drei Mariborer Mannschaften um Punkte zu kämpfen. In Maribor geht um 16 Uhr auf dem „Maribor"-Sportplatz das Treffen „Maribor" und „Svoboda" in Szene, dem um 14.30 Uhr eine Begegnung der beiderseitigen Reserven vorausgeht. „Svoboda", die morgen ihre Feuertaufe in der ersten Klasse bestehen wird, wird gewiß alles daransetzen, um ein ehrenvolles Resultat herauszuschlagen. „Maribor" hat also genug Grund, mit Vollkraft heranzuziehen, um nicht wieder Gefahr zu laufen. Jedenfalls ist ein spannender Kampf zu erwarten.

Leichtathleten gegen Varaždin

Großes Leichtathletentreffen zwischen „Slavija" (Varaždin) und „Železničar"

Auf der grauen Aschenbahn des SK Železničar-Sportplatzes beginnt Sonntag um halb 10 Uhr ein großes leichtathletisches Meeting statt. Zum ersten Mal werden sich uns die Repräsentanten von Varaždin in einem bedeutsamen Leichtathletentreffen mit den besten Mannen „Železničars" vorstellen. Das Programm der Kämpfe sieht die wichtigsten leichtathletischen Disziplinen vor, sodaß sowohl die Läufer, als auch die Springer und Werfer ihr Können unter Kontrolle stellen werden. Maribors Vertreter sind bereits bekannt, weshalb man mit umso größerem Interesse dem Eintreffen der Varaždiner entgegensieht. Da sind einmal die beiden Sprinter Samac und Grins über 100 und 200 Meter zu nehmen. Ueber 400 Meter werden Culla und Grins an den Start gehen. Das 1500-Meter-Laufen wird Markusis bestreiten. Für die Staffel sind Markušič, Grins, Samac und Wieser in Aussicht genommen. Samac lief 100 Meter 11.7 und 200 24.3. Markušič hat ein Resultat über 4.26 über 1500 Meter aufzuweisen, während er 800 in 2.8 absolvierte. Im Hochsprung erreichte Culla unlängst 160, Wieser 155. Sehr gut ist die Marke von 2.90 im Stabhochsprung von Grins. Samac und Wieser erzielten im Diskuswerfen wiederholt Weiten über 30 Meter und auch Markušič und Kalbač sind im Speerwerfen schonn lange über 40 Meter hinaus. Das Meeting verspricht einen umso spannenderen Verlauf, als auf beiden Seiten nur je zwei Kämpfer eingreifen.

Tennisjunioren treten auf

Sonntag um 9.30 Uhr nehmen auf den „Maribor"-Plätzen die Tennisjunioren zum ersten Mal den Kampf mit den spielstärksten Vertretern von Ptuj auf. Auf beiden Seiten kämpfen die talentiertesten Jungmannen, so daß man mit Recht einen harten Kampf erwarten kann. Insgesamt werden sechs Einzel- und zwei Doppelspiele ausgetragen, als gerade genug, um ein klares Bild von der Spielstärke der beiden Gegner zu gewinnen. Noch einige Jahre und unsere Tennisjunioren werden mitbestimmenden Einfluß auf die Geschehnisse im lokalen Tennissport nehmen.

: **S. K. Rapid.** Nach Celje fahren um 9 Uhr ab Hauptbahnhof Kosem, Belle, Gustl, Klippstätter, Seifert, Golinar, Pischof, Bäumel, Edi, Heller und Werbnigg. — Die Altherren spielen in der Aufstellung Alfi, Hansi, Kurzmann, Schell, Amon, Baumgartner, Löschnigg Matthias, Pernat Emil, Schein, Barbasch, Peteln, Löschnigg Lazi, Hwaletz, Soukup, Podlieznig und Bröckl gegen die Reserve Willy, Zelzer, Löschnigg Josef, Schwarz, Hansi, Fritz, Zorzini, Letnik, Karl, Raker, Hery, Ernstl, Marčinko Emmerich und Roškar. Das Spiel findet um 9 Uhr am „Rapid"-Sportplatz statt.

: **Tennislehrer Hofstetter wieder in Maribor.** Unser bekannter Trainer Karl Hofstetter ist dieser Tage wieder zu kürzerem Aufenthalt in Maribor eingetroffen. Hofstetter verbrachte auch den heurigen Sommer in Bad Gastein, wo er auch als Turnierspieler hervortrat. U. a. gewann er den Cup der Hoteliere, wobei ihm der indessen verstorbene Prinzregent der Niederlande Heinrich, Herzog von Mecklenburg, die wertvolle Trophäe übergab. U. a. waren Hofstetters Schüler in Gastein Baron Rotschild, Eislaufweltmeister Schäffer, der bekannte englische Schriftsteller Somerset-Maugham und die entzückende Tochter Fjodor Saljapins Nadja.

: **Der Motoklub Maribor** unternimmt Sonntag, den 23. d. eine Schlußfahrt nach Reka. Start um 14.30 Uhr am Kralja Petra trg. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Klubfreunde herzlich willkommen!

: **Kajakmeisterschaft von Zagreb.** Sonntag, den 16. d. fand auf der Save die vom Ersten Jugoslawischen Kajak-Klub „Zagreb" veranstaltete 5. Regatta unter dem Titel der Meisterschaft von Zagreb und den silbernen Wanderpokal der Firma „Ovomaltine" statt, die, wie üblich auf der 15 km langen Strecke Podsused—Zagreb ausgetragen wurde. — Einer: 1. Zidarn Josip (Kajakklub Zagreb) 48.14; 2. Deutschmann Herbert (Kajakklub Ljubljana) 51.17; 3. Sigur Jaroslav

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer 47

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU i. Sa

In diesem herrlichen Wagen durch den Sommer zu fahren, an der Seite einer schönen Frau, einer Frau, die durch ein zauberhaftes Geheimnis mit ihm verbunden war, dafür konnte man schon auf die unstr'ttene Erbschaft sündigen.

Er trank hastig den Rest des Kaffees, würgte noch ein halbes Schinkenbrötchen hinab und griff nach Mantel und Sportmütze.

Seine Wirtin kam gerade herein.

„Das Auto, mit dem ich abreise, ist soeben vorgefahren!" Er reichte ihr den Handkoffer, während er selbst den schweren Reisekoffer aufnahm.

Sie vermochte ihm kaum zu folgen, so rasch eilte er die Treppe hinab.

Hinter der Haustür blieb Fritz Wendrich stehen. Er mußte einen Augenblick verschnaufen, um die heiße Beklemmung niederzukämpfen, die ihn plötzlich befallen hatte.

Frau Krüger kam keuchend hinterher. „Ach herrje!" stöhnte sie. „Wollen Sie sich denn im letzten Augenblick einen Herzklaps zulegen?"

Wendrich lächelte auf eine eigene Art. Dann straffte er seine Gestalt und öffnete die Haustür.

Jenny Prenner stand wartend am Wagenschlag.

„Das ist sie also!" dachte Wendrich, und ein rauschendes Glücksgefühl durchströmte ihn.

Wie ein Wunder war es, daß die Frau der er auf so glückhafte Weise angehörte, nun leibhaftig vor ihm stand, im Lärm der Straße.

Das Bild der vertrauten Häuser, die Straßenbahnen und Autobusse, die vorüberhastenden Menschen, der Atem der Straße, vertraut aus täglichem Sehen und Erleben, alles schien ihm mit einemmal seltsam umgewandelt, überstrahlt, beglänzt von der schönen, schlanken Frau, die nun bei seinem Erscheinen sich hastig vom Wagen löste und mit federnden Schritten auf ihn zuging, um ihm den Koffer abzunehmn.

Sie sah ihn an, ein wenig neugierig, ein wenig prüfend. Ihre Augen waren wie schimmernde Lichter.

„Herr Redakteur Wendrich?" fragte sie und öffnete ihm den Schlag. Dann half sie Frau Krüger, den Koffer im Gepäckhalter an der Rückfront des Wagens zu verstauen.

Wendrich heuchelte sachliches Interesse. „Hoffentlich hält er gut!" sagte er und zog an den Riemen.

„Keine Sorge, Herr Redakteur! Der sitzt in einem halben Jahr noch genau so fest wie in der ersten Minute."

Nun kam der Abschied von Frau Krüger, die mit wachsender Verblüffung Frau Prenner anstarrte und um ein Haar eine schreckliche Geschichte angestellt hätte.

„Aber, das ist doch —" begann sie stockend und zog Wendrich beiseite. Sie hatte das Bild auf dem Schreibtisch oft genug angesehen, um sogleich zu merken, daß da irgendein Zusammenhang bestand.

Als sie aber Wendrichs Augen streng und warnend auf sich gerichtet sah, hielt sie erschreckt inne und begnügte sich, verständnislos die Schultern zu zucken.

„Also, leben Sie recht wohl liebe Frau Krüger!" lenkte Wendrich ihre Aufmerksamkeit von dem gefährlichen Thema ab. „Bleiben Sie gesund und lassen Sie sich's gut gehen! Sie werden ab und zu von mir hören!"

Frau Krüger schien gerührt. „Recht frohe Ferien, Herr Wendrich — und machen Sie keine Dummheiten!"

Sie warf einen heimlichen Seitenblick auf die Frau, die anscheinend gleichgültig neben dem Wagen stand.

Wendrich stieg ein. Einen Augenblick überlegte er, ob er nicht neben ihr am Führersitz Platz nehmen sollte. Aber schließlich — man mußte klug sein und sich gedulden.

Jenny Prenner verstaute sich im Führersitz. Dann drehte sie sich nach ihm um.

„Ja — wohin fahren wir denn eigentlich?" fragte sie lächelnd. „Ihr Herr Kollege gab mir keine weitere Aufklärung. Er sagte nur, daß ich den Benzintank bis oben füllen lassen solle."

Wendrich war verblüfft. „Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht!" gestand er. „Vielleicht machen Sie einen Vorschlag! Irgendwohin, wo es schön ist!"

Frau Prenner lachte. „Mein Gott, schön ist es überall. Am Rhein, an der See, in Paris, an der Riviera! Es kommt auf Ihren Geschmack und — auf Ihre Reisetasche an."

Man beschloß, in westlicher Richtung die Stadt zu verlassen und fürs erste dem Rhein einen Besuch abzustatten.

Wendrich lehnte in der Ecke des weiträumigen Fonds und sah immer nur auf die Frau, die vor ihm saß. Ihr Haar war von der Lederhaube bedeckt, nur einzelne Kringel lugten am Nacken aus der Umhüllung hervor. Die Linie des Halses, die schmalen Schultern, die im Rhythmus des dahineilenden Wagens leise zitterten — es war schön und erregend, die Augen von alledem trinken zu lassen.

Seine Lippen formten liebkosend ihren Namen. Wenn er ihn laut aussprache — und das geheime Kennwort dazu, das sie verabredet hatten, was für Augen die Ahnungslose wohl machen würde?

Gegen Mittag erreichten die Reisenden Magdeburg. Wendrich ließ den Wagen vor einem Gasthof halten, der seine weißgedeckten Tische verlockend ins Freie gestellt hatte.

„Es lächelt der Wirt, er ladet zum Mahle!" scherzte er, während er aus dem Auto stieg und sich reckte.

Frau Prenner machte Miene, sich abseits zu setzen, aber da kam sie bei ihrem Fahrgast schön an.

„Solche Kindereien wollen wir doch ein für allemal bleiben lassen!" polterte er. „Die Leute halten uns sonst für ein Ehepaar, das sich nicht vertragen kann. Ich bitte Sie herzlich, gnädige Frau, mit mir zu speisen!"

„Ich weiß wirklich nicht, Herr Redakteur, ob ich . . ."

Wendrich zog sie kurzerhand an seinen Tisch und nahm neben ihr Platz.

„Meine liebe Frau Prenner, ich darf Ihnen gestehen, daß für mich das besondere Erlebnis dieser Urlaubsreise Ihre Gegenwart ist. Wenn man ein Jahr lang in den Alltag der Arbeit eingespannt war und sich schon gefaßt machte, den Urlaub wie immer zu verbringen, dann ist eine solche unerwartete Veränderung etwas ganz Wundervolles. Mit tausend Freuden habe ich daher zugestimmt, als mir Hildebrand den Vorschlag machte. Sie für diese vier Wochen zu engagieren. Und ich möchte Sie fast bitten, gnädige Frau, mir ein wenig Ihre Kameradschaft schenken zu wollen. Es ist kühn von mir, ich weiß es, aber die paar Wochen werden wohl allzu schnell vorübergehen. Warum sollen wir nicht gleich von Anfang an unsere Sommerreise mit gemeinsamer Freude erfüllen?"

Jenny Prenner saß mit hilflosen Augen da. „Sie verlangen viel von mir!" flüsterte sie. „Ich kenne Sie doch gar nicht."

Ueber Wendrichs Gesicht zog ein Lächeln. „Du kennst mich sehr gut, Jenny!" wollte er sagen.

(Kajakklub Zagreb) 51.38. — Zweier: Brzeska Dragutin—Bajer Rudolf (Gusar) 51.22. — Zweier (Herren über 35 Jahre): 1. Dr. Golob Leo—Dr. Weber Walter (Kajakklub Zagreb) 50.40; 2. Ing. Kornreich Ernst—Knežević Vladimir (Kajakklub Zagreb) 51.20.

: **Fusion zweier Osijeker führender Klubs.** Die zwei führenden Osijeker Klubs „Slavija" und „Gradjanski" haben die Absicht sich zusammenzuschließen. Da „Slavija" in die Entscheidungskämpfe der Liga gekommen ist, würde sie mit einer Fusion eine gefährliche Elf aufstellen können.

: **Kärntner Fußball.** Der Landesmeister „Austria" hat einen bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen, denn er siegte am Sonntag in Fiume gegen den F. C. Fiumana mit 3:2. — In Villach empfing der Villacher Sportverein den Sp. V. Donawitz. Die Steiermärker hatten eine sehr starke Mannschaft mitgebracht und siegten mit 6:3.

: **Metcalfe 100 Meter in 10.3!** Metcalfe egalisierte beim zweiten Länderkampf zwischen USA und Japan in Osaka seinen Weltrekord über 100 Meter mit einer Zeit von 10.3 Sekunden.

: **Niederlage Kladnos in Amerika.** Die guten Zeiten des S. K. Kladno in Amerika scheinen vorüber zu sein, denn seine Mannschaft erlitt in Newyork neuerlich eine Niederlage. Ein Team der American Soccer League besiegte den S. K. Kladno 2:0.

: **England schlägt Irland.** In Belfast kam das Länderspiel England gegen Irland zur Austragung. Die Engländer, die ganz unzweideutig überlegen waren, siegten mit 6:1 Treffer.

: **Den Großen Geherpreis von Paris,** einen Bewerb über 15 Kilometer, gewann unter 1000 Teilnehmern der Schweizer Dubois in 1:06.04. Zweiter wurde der Sieger des Vorjahres, der Franzose Beaumont.

Radio-Technik

Prüfung von Kopfhörern

Entscheidend für die Güte eines Kopfhörers ist neben seiner resonanzfreien Konstruktion, die die Bevorzugung einer bestimmten Frequenz verhindert und damit Verzerrungen vermeidet, seine Empfindlichkeit. Hiervon hängt zum Teil die Lautstärke der Wiedergabe von Rundfunkdarbietungen ab. Der Fernhörer ist an und für sich eines der empfindlichsten Instrumente, die die Elektrotechnik besitzt. Schon ein so winzig schwacher Strom von dem hunderttausendsten Teil einer Milliampere bringt ihn zum Ansprechen, falls er fehlerfrei und zweckmäßig genug gebaut ist, um im Rundfunkempfang verwendet werden zu können. Der Grad der Empfindlichkeit läßt sich leicht auf sehr einfache Weise feststellen, weil sich Ströme so geringer Stärke bequem herstellen lassen. Man braucht nur einen der beiden Steckerstifte der Hörerschnur anzufeuchten und mit beiden Stiften einen Metallgegenstand, etwa einen Ring, die Taschenuhr, ein Geldstück zu berühren. Die Zusammenstellung Stecker-Feuchtigkeit-Metallstück bildet ein winziges galvanisches Element, dessen Strom durch den Fernhörer fließt und hier bei jedesmaligen Aufsetzen der Steckerstifte einen Knack hervorruft. Bleibt dieser Knack aus, so darf man an der Hochempfindlichkeit des Hörers zweifeln.

Nicht nur Ueberheizung, sondern auch die Unterheizung ist für die Röhren schädlich.

Die meisten Rundfunkhörer glauben, daß den Radioröhren nur durch Ueberheizung geschadet werden kann, daß eine Unterheizung aber völlig gefahrlos wäre. Das traf wohl früher bei den alten Wolfram- und Thoriumröhren zu, bei den modernen Röhren ist es aber gerade umgekehrt. Während man die Röhren gegen Ueberheizung ziemlich unempfindlich gemacht hat, stellte sich eine Empfindlichkeit gegen Unterheizung ein, die zwar nicht so groß ist, wie die gegen Ueberheizung, die aber doch zu einer Zerstörung des Fadens führen kann. Man achte deshalb darauf, daß die Röhren nicht beträchtlich unterheizt werden, sondern, daß sie immer einigermaßen mit der vorgeschriebenen Fadenspannung brennen

Modeschau

Etwas von den neuen Herbst- und Winterstoffen

Die neuen Wollstoffe sind sehr schmiegsam, meist mit kleinen Stichelhaaren bedeckt. Gerippte Wollstoffe und Seiden werden „stark gefragt". Sonst ist auch wieder die Vorliebe für schwerfallende, kreppartige Stoffe aus Wolle und Seide erwacht. Besonders Kunstseiden werden jetzt manchmal in einer Qualität herausgebracht, die an Trauerkrepp erinnert. Doppelseitige Seiden werden matt und blank für Nachmittagskleider verarbeitet, aber auch Wollstoffe gibt es doppelseitig: die eine Seite ist kreppartig, die andere Seite glatt. Tuch wird viel für kleine und große Gesellschaftskleider verwendet, während Samt am schönsten für das Abendkleid ist. Gegen die schlichte Vormittagsmode ist die „angezogene" Mode ab 5 Uhr nachmittags reich mit Falbeln und Rüschen, mit Tunikateilen und Schärpen bedacht. Der Drang nach rückwärts ist immer noch zu spüren, die meisten Garnituren vieler Kleider werden erst rückwärts interessant und stark betont. Große helle Falbelkragen aus Glasbatist werben anziehend für den weiblichen Stil. Originelle Knöpfe aus Leder, Holz, Bronze und Straß werden in neuartiger Weise angebracht.

Als Modefarben sind für Mäntel Marineblau, Braun und Elefantengrau zu nennen, natürlich wird nach wie vor der schwarze Mantel viel getragen werden, er wird immer elegant aussehen, aber er ist nicht mehr der einzige Mantel, der in Frage kommt. Für Kleider wird ebenfalls sehr viel Dunkelblau gewählt, aber auch viel dunkles Grün, das sogenannte Flaschengrün, Braun, Kirschrot und natürlich Blau in allen Schattierungen. Kleine Abendkleider werden nach wie vor in Schwarz bevorzugt, reich mit Weiß garniert. Für große Abendkleider hat man als neue Farbe Gletscherblau in sehr glänzendem Krepp-satin und erreicht mit dieser sehr kleidsamen Farbe, besonders bei Blondinen, sehr gute Wirkungen. Ferner werden wir viel grüne Schattierungen sehen und brünette Frauen werden sich gelbe und tomatenrote Töne nicht nehmen lassen.

Neue Pelzjäckchen

Ehe wir uns ernstlich mit dem neuen Wintermantel beschäftigen, liebäugeln wir gern mit den kleinen flotten Pelzjäckchen, die so gut in die Uebergangszeit passen und mit einem sportlichen dunklen Rock und einer hübschen Hemdbluse den idealen Herbstanzug ergeben. Diese Jäckchen sind wirklich praktisch, sie werden aus den verschiedenen Fellarten hergestellt, die mehr oder weniger edel sind, aber sämtlich recht gut kleiden. Am beliebtesten ist augenblicklich Ozelot, das weiche, schmiegsame Fell einer kleinen Leopardenart. Das Material zu dem reizenden Krimmerjäckchen liefert uns das Lamm, und je jünger es ist, desto schöner und kleiner gelockt ist sein Fell. Daß unser heimisches Kaninchen auch hierbei als Fellieferant eine große Rolle spielt, ist eigentlich selbstverständlich. Es ergibt — geschoren und gefärbt — das herrlichste Ozelot, gibt sich als Maulwurf oder Seal aus und wird stets gern verarbeitet, weil es nicht kostspielig ist. Natürlich kann auch jedes Fell durch eine Nachahmung in Krimmer oder Plüsch ersetzt werden, die oft täuschend dem echten Fell nachgebildet und natürlich weniger kost spielig sind. Bei den beliebtesten Formen für Pelzjäckchen legen sich die vorderen Ränder breit übereinander, sie haben meist zweireihigen Knopfschluß. All die schönen Edelholz- und Lederknöpfe, die die Industrie in allerhand neuen Formen in den Handel bringt, kommen an diesen Jäckchen gut zur Geltung.

Aber noch ein anderes Haustier muß sein Fell ebenfalls zu Markte tragen, um uns damit zu schmücken. Es ist unser braves Schwein, das uns schon in so vielerlei Gestalt nützt. Aus seiner Haut werden elegante und sehr dauerhafte Stulphandschuhe gefertigt, die ein Pelzjäckchen erst richtig ergänzen und vollenden.

Die Kinderkleidung im Herbst und Winter 1934-35

Kinderkleider werden immer hübsch und kindlich aussehen, wenn von vornherein größte Schlichtheit als Grundlage genommen wird. Kein geputztes Kleid ist imstande, ein Kind zu verschönen, denn Jugend und Kindlichkeit sind schon Schmuck genug. Wird nun ein Stoff in einer kleidsamen Farbe gewählt, die gut zu Haar- und Gesichtsfarbe paßt und eine Machart, die einfach und zweckmäßig ist, so wird das Kind immer gut gekleidet sein. Ausschlaggebend ist immer der Stoff, Garnierungen, besonders aus abstehendem Stoff, spielen eine untergeordnete Rolle. Meist werden es nur ein paar hübsche farbige Knöpfe, ein weißer Kragen oder ein abstechender Gürtel sein, die als Schmuck dienen. Bei leichten Stoffen und festlichen Kleidern sind es gereihte oder plissierte Falbeln aus dem Kleiderstoff, auch Hohlnähte oder farbige Zierstiche, die den schlichten Aufputz eines solchen Kleides ergeben. Soll ein praktisches Schulkleid gearbeitet werden, so ist ein karierter oder melierter Stoff in gedeckter Farbe zu wählen. Für kleinere Kinde ist Waschsamt sehr praktisch, der häufig auch mit Punkten oder einem anderen kleinen Muster zu haben ist. Der dauerhafte und immer kleidsame Lindener Samt ist für einfache und festliche Kleider gleich gut geeignet, er wird auch gern zu festlichen Anzügen für kleine Knaben und auch zu Mädchenmänteln verarbeitet. Sehr niedlich sieht es aus, wenn kleinere Geschwister, auch Knaben und Mädchen, gleich gekleidet sind. Es lassen sich da allerhand reizende Zusammenstellungen finden. Entweder wird der gleiche Stoff für Kleidchen und Anzug verwendet, oder man nimmt hellfarbige Blusen zu dunklem Rock aus einer Passenbluse mit angeschnittenen Patten und einem aufknöpfbaren Höschen aus Samt. Das gleichalterige Schwesterchen trägt ein passendes, aus Samt und kleingemustertem Wollmusselin zusammengestelltes Kleidchen in Hängerform.

Heute ist es nicht mehr schwer, auch Knaben hübsch und abwechslungsreich anzuziehen. Es gibt für große und kleine Knaben eine Menge guter und kleidsamer Schnittformen. Viele darunter sind kragenlos und mit gesteppten Rändern gearbeitet, was die Arbeit sehr vereinfacht, außerdem wird dadurch viel Stoff gespart. Pullover mit oder ohne Aermel und Westen lassen sich aus vorhandenen Strickjacken Erwachsener recht gut herstellen und sehen sehr flott aus. Höschen und Blusen lassen sich aus kleinsten Resten oder aus Altem arbeiten. Die Mode des abstechenden Jacketts zu einer helleren oder gemusterten Hose, die von Herren sehr geschätzt wird, ist auch für größere Knaben übernommen und gibt Gelegenheit, manches Vorhandene aus dem Kleiderbestand des Vaters umzuarbeiten und zu verwenden.

(Herausgegeben vom Verlag Otto Beyer, Leipzig.)

Für die Küche

h. **Gefüllter Paprika auf rumänische Art.** Von grünen großen Paprikas schneidet man die Stiele samt der Kappe und dem Kernhaus heraus, füllt die Paprikas mit einer Fasche, bestehend aus feingehackten Bratenresten oder auch rohem Fleisch, das man mit etwas Fett und Ei bindet, läßt sie in Schmalz braten, mit Paradeissaft aufkochen, dann noch eine Weile dünsten, gießt zuletzt mit etwas Mehl verprudelten sauren Rahm darüber, läßt die Speise aufkochen und richtet sie an.

h. **Kalbsbrust mit Spinat gefüllt.** Die Kalbsbrust wird wie üblich untergriffen und zum Füllen hergerichtet. Eine feingehackte Zwiebel wird in Fett angeröstet, den gekochte, gut ausgedrückte, passierte Spinat dazugegeben, nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und Muskat gewürzt, 1 oder 2 Eier hinzugefügt, gut durchgerührt und die Brust damit gefüllt. Die zugenähte Brust wird wie gewöhnlich gebraten, doch ist darauf zu achten, daß sie nicht aufspringt; sie darf also nicht zu stark gefüllt werden.

h. **Schokoladetorte.** Der Schnee von sechs Klaren wird mit 14 Dekagramm Zucker leicht verrührt. 14 Dekagramm geriebene Mandeln, 14 Dekagramm erweichte Schokolade, 10 Dekagramm nudlig geschnittene Zitronade werden dazugegeben und alles leicht verrührt. Die Torte wird im Tortenreif ¾ Stunden lang gebacken, dann mit folgender Glasur überzogen: ¼ Kilogramm Zucker läßt man bis zum Fadenziehen spinnen. 14 Dekagramm Schokolade wird erweicht, der gesponnene Zucker unter langsamem Rühren in die Schokolade gegossen, ein Stückchen Butter dazugerührt. Die Torte muß erkaltet sein, ehe man sie mit der Glasur überzieht.

Witz und Humor

Die Unschuld vom Lande.

Alwine aus Perlebusch ist als Mädchen vom Lande bei Brazers zugezogen. Alwine betrachtet kritisch das Rundfunkgerät. — Frau Brazer meint: „Ja, so was kennt man wohl in Perlebusch nicht, was?" — „Was denn," sagt Alwine geringschätzig, nicht mal Leuchtskala und Feineinstellung."

Das richtige Spiel.

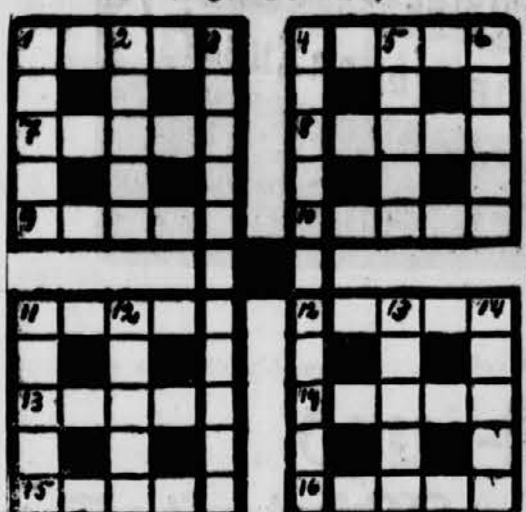
„Mein Bräutigam lehrt mich Karten spielen, damit ich spielen kann, bis wir verheiratet sind." — „Welches Spiel," — „Ich glaube, er nannte es Patience."

Farbenchemie.

Vater (zu seiner kleinen Tochter): „Kind, was machst du da?" — „Die Puppe hat so blasse Lippen, ich färbe sie rot." — „Und womit machst du das," — „Mit Wein." — „Mit Wein?" — „Davon kriegt die Puppe keine roten Lippen." — „Doch, Papa, Mama hat schon ein paarmal gesagt, daß deine Nase rot vom Wein ist."

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 1. spartanischer Tyrann, 2. weiblicher Vorname, 3. Fluß in Indien, 4. Wassersorte, 5. Modefarbe, 6. Schnelläufer, 11. kaufmännischer Ausdruck, 12. kleines Musikstück, 13. Instrument, 14. englische Mahlzeit.

Wagrecht: 1. reicher Mann, 4. Edelstein, 7. indischer Staat, 8. Raubvogel, 9. Teil des Baumes, 10. biblische Frauengestalt, 11. süßer Saft, 12. griechischer Gott, 13. Zeitabschnitt, 14. Stadt in Schlesien, 15. Schweizer Kurort, 16. männlicher Vorname.

Fächerproblem

Rösselsprung

		ge-	taut	zen		
	ze	schät.	haft	baut	sich	
mit	selbst	die	läßt	be-	du	mußt
wür.	preis	ihn		du	den	nicht
dir	dei.	dem	set.	den	schwält	nicht
markt	zen	du	nem	nach	er.	kühl

Abstrichrätsel.

Aus jedem der folgenden Wörter: Sohle — Raute — Landung — Posten — Haupt — Opfer — Weichsel — Meter — Katze — Range — Seekunde — Strand ist an beliebiger Stelle ein Buchstabe zu entfernen, so daß die verbleibenden Buchstaben ein anderes bekanntes Dingwort ergeben. — Die abgestrichenen Buchstaben, aneinandergereiht, nennen einen zeitgenössischen Komponisten.

Weg in der Nacht

Mondhelle, sternklare Nacht. Durch die ausgestorbenen Straßen des Kleinstädtchens schleppt sich während des Krieges mühsam ein verwundeter Soldat. Fern grollt der Donner der Geschütze. Ab und zu hört man das surrende Geräusch der Flugzeuge.

Langsam, langsam kommt der Verwundete vorwärts. Er strebt dem Verbandsplatz zu. Was hatte ihm doch der Kamerad gesagt?

„Du mußt die Hauptstraße bis zu der Stelle gehen, an der sie sich sternartig in drei Straßen teilt und dann gehst du —“

Welche Straße hatte der andere doch gesagt, sollte er entlanggehen, um die Verbandstelle, die sich auf dem Marktplatz befindet, zu erreichen? Die rechte, die linke oder die mittlere? Sie sollte von dem Ende der Hauptstraße nur noch 500 Meter entfernt sein. Aber sollte er auf das Geratewohl irgendeine Straße auswählen? Das bedeutete unter Umständen Verlängerung der Schmerzen und unnötige Qualen. Fragenn konnte er niemand — und dennoch wußte er nach kurzer Zeit, an welcher Stelle der Marktplatz und auf ihm die Verbandstelle zu finden war.

Machen sie es ihm nach!

Zahlenrätsel

1. 9 8 6 10 1 11
2. 8 4 11 1 8 1 2
3. 7 9 10 11 2 9 11 17
4. 1 13 11 4 7 9
5. 3 2 14 1 11
6. 6 9 15 8 9 3 16
7. 2 6 2 6
8. 3 4 14 9 10
9. 5 1 3 6 10 1 11
10. 4 16 1 6 6 9
11. 3 1 13 17 8 9 13
12. 2 8 10 2 6
13. 1 11 4 6

1. norddeutscher Fluß, 2. Volkslied, 3. Erzvater, 4. Erdteil, 5. Fluß in Afrika, 6. ostpr. Landschaft, 7. ägyptische Göttin, 8. Fluß in Marienburg, 9. Teil des Hauses, 10. russische Hafenstadt, 11. Farbton, 12. kleines Raubtier, 13. griechischer Gott. — Die Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, nennen eine musikalische Dichtung und deren Verfasser. (ch gilt als ein Buchstabe.)

Bilderrätsel.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

Senkrecht: 1. Rips, 2. Ode, 3. Gera, 4. Gaucho, 6. Spee, 7. Panne, 8. Entern, 12. Gin, 14. Troll, 15. Beere, 17. Die, 18 Kamera, 20. Wotan, 21. Cut, 22. Krain, 24. Garn, 26. Zulu, 27. Haß, 30. Los.

Wagrecht: 1. Roggen, 5. Espe, 9. Ideal, 10. Pan, 11 Peru, 12. Gent. 13. Acht, 15. Biene, 16. Orden, 19. Die, 21. Clerk, 23. Mogul, 25. Erz, 28. Etat, 29. Aula, 31. var, 32. Pilot, 33. Anna, 34. Genuß.

Zahlenrätsel:

Chemie, Hermes, Renette, Ypern, Schnee, Arsen, Nummer, Teich, Hammer, Eiche, Marie, Urne, Mammut. — Chrysanthemum.

Silbenrätsel:

1. Eisenoxyd 2. Sexagesima, 3. Grubengas, 4. Infanterie, 5. Bellachini, 6. Tut-anch-amon, 7. Eisengießerei, 8. Isegrim, 9. Nottingham. 10. Euryanthe, 11. Ingenieur, 12. Nikolajew, 13. Mahagoni, 14. Anzengruber, 15. Leopard. — „Es gibt ein Einmal, das ein Immer wird!“

Illustriertes Box-Puzzle.

1—1 Preußen,
2—2 Dezember
3—3 Lineal,
4—4 Sommer,
5—5 Kaiser,
6—6 Gewehr,
7—7 Bergmann,
8—8 Marianne.

Inhaltsreich:

Mit Taten schmückt sich Treue, nicht mit Worten!

Besuchskarte:

Bayreuth.

Silbenkreuzworträtsel.

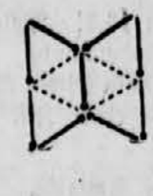
1. Stradella, 2. Base, 4. Straße, 5. Engadin 6. Nase, 8. Marionette, 9. Hose, 10. Ade, 11. Obersekunda, 15. Gorilla, 19 Entente, 20. Balkon, 21. Debut, 23. Melodie, 24. Koran, 26. Tenor.

Wagrecht: 1. Stradivari, 3. Australien, 7. Lama, 9. Hosea, 11. Odin, 12. Rimesse, 13. Dezember, 14. Leo, 16. Senat, 17. Netto, 18. Perkun, 19. Ente, 20. Ballade, 22. Dame, 24. Kokon, 25. Butte, 27. Teheran, 28. Normandie.

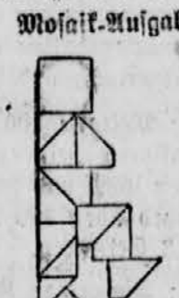
Musikliterarisches Füllrätsel:

Verdi, Istel, Offenbach, Lortzing, Adam Neßler, Thomas, Audran. — „Violanta“.

Streichholzaufgabe.



Mosaik-Ausgabe.



Gepäckhalle.

„Ob Ost, ob West, daheim das Best'!“

Sonderbare Mischung:

Wolken, Kratzer; Wolkenkratzer.

Magisches Quadrat:

1. Juli, 2. Uran, 3. Land, 4. Inde.

Mosaiksteine.

„Guter Rat ist wie Rhizinusöl, leicht zu geben, doch sehr schwer zu nehmen“

Zahlendiamant.

1. E, 2. Ade, 3. Wiese, 4. Heiland, 5. Edelweiß, 6. Zwiebel, 7. Weide, 8. Ase, 9. S. = Edelweiß.

Magisches Doppelquadrat:

1. Weib, 2. Edda, 3. Idol, 4. Ballett, 5. Eger, 6. Teno, 7. Trog.

Buchstabenrätsel.

Sudan, Soden, Sidon.

Scherzrätsel.

„Fest“.

Danksagung.

Ausserstande, jedem einzelnen für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes, der uns durch den Tod meines guten Gattens, unseres edlen Vaters, Herrn

Franz Travisan

betroffen hat, zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen, die den teuren Toten das letzte Geleite gaben, unseren herzlichsten Dank aus.

Dieser Dank gilt auch dem Gesangverein »Liedertafel« für das Absingen der ergreifenden Trauerchöre.

In tiefster Trauer

Joseline Travisan samt Kinder.

Maribor, den 22. September 1934. 10773

ZUR HERBSTSAISON:

MÄNTEL
KOSTÜME
SPORTKLEIDER
NACHMITTAGSKLEIDER
ABENDKLEIDER
STRICKMODELLE
WIRKWAREN
WÄSCHE
HÜTE
MODISCHES ZUBEHÖR

NEUE LINIE * NEUE FARBEN
NEUE STOFFE

ZEITGEMÄSSE PREISE

modellhaus SCHWARZ
GRAZ, HERRENGASSE 3 u. 7

Wir versenden auf Wunsch unseren illustrierten Modebericht kostenlos nach auswärts.

Zweischacht-„Rekord“

Spezial-Dauerbrandöfen

leisten dasselbe mit der

billigen heimischen Braunkohle

wie gewöhnliche Oefen mit teuerem ausländischen Koks und Kohle.

Fabrikat der Ofen-, Sparherd- und Email-Fabrik

ZEPHIR A.-G. SUBOTICA

Verlangen Sie Gratisprospekte!

Alleinverkauf für Maribor: **Eisenhandlung Lotz;** für Celje: **D. Rakusch;** für Ptuj: **Anton Brenčič;** für Ljubljana: **Jos. Zalta & Co.,** Dunajska c. 9.

Ebendort Musterlager der erstklassigen **„Elite“- u. „Eva“-Sparherde** aus derselben Fabrik. 10797

Gatter, Vollgatiersäge, Kreis- u. Zirkularsäge

zum Schneiden von Staffeln, in gutem Zustande, verkauft wegen Auflassung Franz Majdič-Mühle, Vir, Post Dob bei Domžale 10775

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Die Vereinigung der Raseure und Friseure in Maribor gibt die traurige Nachricht vom Ableben ihres treuen Verwaltungsmitgliedes und Kassiers, des Herrn

DRAGO RIEDL

Raseur- und Damenfriseur-Meister

bekannt. Das Leichenbegängnis des verdienstvollen Mitgliedes findet am städt. Friedhofe am Sonntag, den 23. September um 15 Uhr statt. Alle Kollegen und Mitglieder der Vereinigung werden ersucht, sich am Begräbnis korporativ zu beteiligen.

Maribor, den 21. September 1934.

Die **Vereinigung der Raseure und Friseure in Maribor.** 10734

Kleiner Anzeiger

Anfragen **(mit Antwort)** sind **2 Dinar** in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Achtung! Erstklassige häusliche **Kost** bekommen Sie Frančiškanska 21, Part. rechts. A 300, B 400 Din. 10736

Greislerei samt Wohnung wegen Abreise sofort abzugeben Anträge unter »Billigst« an d. Verw. 10735

Hallo! Fassonarbeit von Herrenanzügen 150 bis 250 Din. in modernster Ausführung, Wenden, Reparaturen zu sehr billigen Preisen. M. Pauko, Sodna ul. 16. 10718

Pianinos

in höchster Vollendung.

Reparaturen u. Stimmungen

Brandl in dr.

Maribor, Strossmajerjeva ul. 5

Fast neues **Herrenfahrrad** mit elektrischer Beleuchtung gegen Radio umzutauschen gesucht. Adr. Verw. 10726

Krautschneiderbrett wird ausgeliehen gegen Din 4.— täglich. Orožnova 9, Part. links. 10703

Darlehen 5000 bis 10.000 Din gegen hypothekarische Sicherstellung gesucht. Zuschriften unter »Darlehen« an die Verwaltung 10727

Steuerbilanzen. Eröffnungs-, Schluß-, Vermögens-, Ertragsbilanzen werden prompt, exakt, billig, auch stundenweise durchgeführt. Gefl. Anträge an »Fastly«, Radvanjska 18. 10680

Neue Fässer aus gespaltenem Eichenholz Liter 90 Para — Faßbinderei Sulzer, Vojašniška 7. 10634

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. 10125

Umarbeiten von Matratzen im Hause billigst. Ferdo Kuhar, Vetrinjska ul. 26. 8739

Achtung! Tapeziererwaren konkurrenzlos und solidest bei **Kuhar**, Vetrinjska ul. 26. 8740

Gnädige Frau! Ihr Pelzwerk konserviere ich sorgfältigst über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert und hergerichtet um halben Preis, zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschnerei **P. Semko**, Gosposka ulica 37. 4848.

Realitäten

Um 30.000 Dinar verkaufe 7 Joch Grund, Haus, Vieh. Anf. unter »Erbschaft« an die Verwaltung. 10755

Kaufe nur solides Haus, ev. Villa oder Bauplatz geg. bar und Buch. Zuschr. an die Verwalt. unter »Adria«. 10754

Kleiner **Besitz** billig zu verkaufen. Gubčeva 51, Tezno. 10706

Kleines Haus in Maribor oder Umgebung zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. unter »Plačam točno«. 10681

Für 235.000 Din, Sparkassebuch - Hypothek, bar 60.000, verkaufe komfortäable Villa. 2 parkettierte Wohnungen, Bad, Veranda, Terrasse, Steuerermäßigung. Anfragen unt. »Tomšičev drevored« an die Verw. 10707

Verkaufe Haus und ¾ Joch Grund, Pobrežje, Aleksandrova 48. 10705

Villa mit 3 abgeschlossenen Wohnungen krankheitshalber zu verkaufen. Adr. Verw. 10704

Einfamilienhaus. 3 Zimmer m. Vorzimmer und Küche in Ruše wird billig vermietet. Zuschriften sind an die Verwalt. unter »Ruše« zu richten. 10729

1 stockhohes **Zinshaus** 800 m² 6 Wohnungen, Geschäftslokal Garten, Bahnhofnähe zu verkaufen. Anträge unter »10% Rente« an die Verw. 10682

Seltene Gelegenheit. Verkaufe Haus mit sehr gut eingeführtem Gasthaus in Maribor wegen Uebersiedlung billig. Anfragen unter »Billig 101« an die Verw. 10666

Haus zu verkaufen, Pobrežje, Nova ul. 11. 10635

Für Sparkassenbuch-Hypothek 320.000 Dinar **verkaufe** komfortable

Stadtvilla

schönste Lage. Unter »Sparkassenbuch-Goldwert« an die Verwaltung. 10774

Haus mit 2 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude. 5 Minuten vom neu projektierten Bahnhof in Tezno b. Maribor wird um 125.000 Din verkauft. Zahlbar die Hälfte in bar, die zweite Hälfte in Sparkassebüchern der Mestna hranilnica Maribor oder Posojilnica »Narodni dom« in Maribor. Anzufragen in Tezno, Maistrova 25 10539

Schöner, arrondierter Waldbesitz in Dravče bei Vuzenica zu verkaufen. Preis Din. 150.000, Zahlung Sparkasseneinlage Mestna hranilnica Maribor, Rest nach Vereinbarung. Angebote an Osrajnik, Andrej, Ribnica na Pohorju. 10598

Kaufe **Bauparzelle** zum Bau einer Villa in Maribor, linkes Drauufer. Anträge an die Verwaltung unter »7881«. 10607

Villa in Celje mit herrlicher Aussicht, vorbereitet zur Adaptierung, mit Plänen und Baumaterial, wird zu sehr günstigem Preise verkauft. Anzufragen bei Simonović, Zagreb, Pantovčak 79. 10642

Neues Einfamilienhaus, 2 Zimmer, Küche, Keller, Gemüsegarten, zu verkaufen um Din. 45.000. Anfr. Gostilna »Novi svet«, Studenci. 10744

Schöner **Tauschbesitz** bei Maribor mit hiesigem Haus oder Villa. — Waldreicher **Tauschbesitz** und Obstgarten, 2 Häuser, gegen hiesige Villa oder Haus. — **Haus** mit Landbäckerei (gr. Ort), Gastlokal, 4 Joch Grund, 160.000 Dinar (nimmt Buch). — Kleines **Haus**, Stadtnähe, gr. Grund, nur Din 6000. — Mehrere **Neubauten** von 14.000 bis 50.000. Schöne **Villen** Parknähe sowie Zins- und Geschäftshäuser. — Schönes **Haus** für Pension, Schule etc. geeignet, preiswert. — 2 Din. Retourmarke. Büro »Rapid«, Gosposka ul. 28. 10756

Zu kaufen gesucht

Tafeläpfel, gebrockt, sortiert, **Wirtschaftsäpfel**, gebrockte, und **Edelkastanien** kauft fortlaufend Jakob Kuntner, Obst-Großhandel, Maribor, Kopitarjeva 12. 10405

Tischsparherd zu kaufen gesucht. Dortselbst eiserne Röhre zu verkaufen, Radvanjska c. 48. 10708

Kaufe Pianino oder Stutzflügel gegen bar. Unter »Pianino« an die Verw. 10624

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Tafeläpfel, gebrockt, sortiert, kauft fortlaufend bei direktem Antrag Verkauf, erzielbar höhere Preise, nur die Firma Ivan Göttlich, Maribor, Koroška cesta 26-128a. 10127

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Schreibmaschine, gut erhalten, kauft Spedition Merkur, Meliska cesta 12 Schriftprobe und Beschreibung sowie Preis nur brieflich. 10645

Gut erhaltenes **Damenfahrrad** zu kaufen gesucht. Friseursalon Tautz. 10644

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Platin und Silber zahlt Mariborska Afinerija zlata. **Orožnova ulica 8.** 8698

Nur noch wenige Tage!

In einigen Tagen beginnt wieder die Ziehung der **Staatlichen KLASSENLOTTERIE.** Wenn Sie noch kein Los besitzen, dann besorgen Sie sich dieses unverzüglich in der bevollmächtigten Verkaufsstelle d. staatlichen Klassenlotterie, **Bankgeschäft BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica Nr. 25.**

Ebendort auch An- u. Verkauf von Valuten, Kontrolle der Lose und Wertpapiere, Inkasso, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei äusserst günstiger Verzinsung.

Krautbottiche in verschiedenen Grössen zu verkaufen. Ferdo Ussar, Glavni trg 1. 10710

Schuhmacherwerkzeug zu verkaufen, Šalamun, Frankopanova 26. 10709

Herrenbrillantring preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 10667

Für den Herbst

neu eingelangt: 10485

Kostüm- und Mantelstoffe
in modernen Bindungen.

Wollstoffe und Barchente
für Kleider in neuer Musterung.

Flanelle in großer Auswahl
für Wäsche, Schlafröcke und Piyamas.

Samte, Plüsche und Futterwaren.

Die billigen Preise, trotz guter Qualität werden Ihnen den Einkauf erleichtern.

Bitte, besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Tekstilana Büdefeldt

vorm. F. Michelitsch, Maribor, Gosposka 14

Zu verkaufen

Spitzhund billig zu verkaufen Meljska c. 22. 10741

Einlagebuch der Mestna hranilnica mit 25.000 Din ist gegen bar zu verkaufen. Unter »Barmittel« an die Verw. 10742

Radio, Philippsapparat, 4 Röhren, zu verkaufen od. für ein Herrenrad umzutauschen, Taborska 13 rechts. Tür 3. 10740

Ledersofa, Betteinsatz, Küchenkasten Schubladekasten zu verkaufen. Ebendort werden Herren aufs Bett genommen, monatlich 100 Din. Anf. Verw. 10749

Auto, geschlossenes, Limousine, sehr gut erhalten, gegen Bargeld oder Sparbuch der Spodnještajerska ljudska posojilnica, Posojilnica Narodni dom, Mestna hranilnica zu verkaufen. Adr. Verw. 10669

Kaninchenstall mit 8 Abteilungen, große Badewanne aus Lärchenholz zu verkaufen. — Krekova 1, Hofseite rchts. 106

Moderner Gummibaum (Ficus), 3 Meter, wegen Platzmangels billig verkäuflich. — Villenviertel gegen Kamnica, Rosinova 13. 10651

Neue **Halbenfässer**, prima, 12 Stück, per Liter Din. 1.05, zu verkaufen, Gostilna Spatzek, Maribor. 10647

Achtung Tischler!!

Fourniere, Nuß, Kirsche, Ahorn, Eiche, Buche, Mahagoni usw.

Sperr- (Blind)-Fourniere, 2, 3 und 4 mm.

Alle Arten und Dimensionen von **Sperrplatten**, ständig am Lager. 10692

STRASCHILL & FELBER

Holzhandlung

Maribor, Pristaniška ul. 8. Telefon 2051.

Speisezimmer, modern, schwarz, Eiche, geschliffene Scheiben, sehr preiswert wegen Raummangels abzugeben Adr. Verw. 10758

Kinderwagen zu verkaufen. Barvarska ul. 5/I. 10757

Kaufe **Messingbett** samt Matratze, gut erhalten. Unter »Sauber« an die Verw. 10730

Pferdedünger zu verkaufen. Vojašniška 11. 10693

Matratzen, Spiegel zu verkaufen. Koroška 19, Tür 1. 10723

Grammophon, fast neu, mit 20 schönen Platten um 1000 Dinar zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 10724

Zusammenlegbare Betten, Matratzen, Einlagen, Roßhaar; Wolle, Afrik bietet billigst F. Novak, Vetrinjska 7, Koroška 8. 10637

Verkaufe **Stutzflügel**, herrlicher Klang, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche. Tattenbachova 21. 10627

Schwarzer **Stutzflügel**, erstklassige Marke, billig verkäuflich. Klavierniederlage F. Bodner, Gosposka 2. 10700

Lexikon, »Der große Brockhaus«, neueste Auflage, bisher 17 Bände erschienen, 3 Bände noch ausständig. Reflektanten mögen in der Verwalt. unter »Großer Brockhaus« ihre Adressen abgeben. 10579

Pelzjacke sowie Füllofen preiswert zu verkaufen, Dravska 13. 10694

Nähmaschinen, Fahrräder u. Kinderwägen werden auf Ratenzahlungen billigst abgegeben. Ussar, Trubarjeva ul. 9, I. Stock. 8467

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ciril-Metodova ul. 18, links 10766

Vermiete sofort oder später **Schlafstelle** für besser. Fräulein. Adr. Verw. 10761

Suche einen besseren **Zimmer**kollegen. Kabinett möbl., Mitte der Stadt zu vergeben. Jenkova ul. 5, Tür 2. 10760

Vermiete leeres **Zimmer** mit Küchenbenützung. Adr. Verwaltung. 10759

Nett möbliertes **Zimmer**, rein, zu vermieten. Maistrova 18/I, rechts. 10738

Möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Cankarjeva 1/II rechts 10750

Ein **Herr oder Fräulein** wird in ganze Verpflegung genommen. Nova vas, Sp. Radvaniska c. 27, Neumann. 10687

Zwei Zimmer, möbliert, Badebenützung, mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Melje, Trdinova 9. 10686

Schön möbl. **Zimmer** sowie ein Kabinett zu vermieten. Gosposka 46/II, Tür 7. 10685

Modernes, kleineres

LOKAL

in der Gosposka ulica **zu vermieten.** Zuschriften unter »Bester Posten« an die Verwaltung erbeten. 10733

Zimmer, schön möbliert, mit separ. Eingang an bessere Person zu vermieten, Strossmajerjeva 9. 10684

Zimmer und Küche ab 15. Oktober zu vermieten. Praprotnikova 18. 10672

Eine schöne **Dreizimmerwohnung** samt Nebenräumen im 1. Stock, Jurčičeva ul. 5, vermietet Eisenhandlung Lotz. 10671

Schönes zweibettiges **Zimmer**, separ., zu vermieten. — Koroška 66. 10670

Schönes Villenzimmer, gutes Heim, an Herrn od. Dame m. Beruf zu vermieten, eventuell Halbpension. Adr. Verw. 10652

Sparherdzimmer, gassenseitig zu vermieten. Auskunft Kralja Petra trg 1, Trafik. 10696

Sehr schönes möbl. **Zimmer** (rein, ruhig, sonnig, Bahn-, Park-, Zentrumnähe). Cankarjeva 14, Tür 1. 10695

Zwei **Herren** werden aufs Bett genommen. Mlinska 31, Tür 7. 10701

Schönes, großes, sonniges **Manserdenzimmer** sogleich an alleinstehende Dame zu vermieten, Cankarjeva ul. 30. 10712

Schöne **Villenwohnung**, Zimmer, Küche, Badezimmer (ev. Garten) per Oktober zu vermieten. Anfr. vormittags Geometerkanzlei Aleksandrova c. 45. 10715

Schönes zweibettiges **Zimmer** sofort zu vergeben. Sodna 14, T. 6. 10717

Bahnhofnähe schönes, ruhiges möbl. **Zimmer** an besseres Fräulein oder Herrn sofort zu vermieten. Anfr. Hobacher, Aleksandrova 11. 10716

Vermiete einbettiges, elegant möbl. **Zimmer**, rein, separ., in Bahnhofnähe, mit Badbenützung. Adr. Verw. 10714

Im Zentrum beim Stadtpark ist schönes möbl. **Zimmer** zu vergeben. Anfr. Verw. 10713

Luftiges möbl. **Zimmer** zu vermieten. Anfr. im Gasthause »Mesto Trst«, Tržaška c. 8. 10711

Sonnige Wohnung, 3 Zimmer und Zugehör, ab 1. November Anfr. Krekova ul. 16/I. 10728

Möbl. **Zimmer** zu vergeben, an 2 Personen, Herren oder Fräulein. Koseskega 47. 10690

Möblierte **2 Zimmer u. Küche** zu vermieten, Frankopanova 10/I. 10689

Sonnige Wohnung, 4 Zimmer, Veranda, Garten, Baderaum, Küche und Nebenräume billig ab 1. Oktober. Anzufragen: Villa Koprivnik, Badlova ul. 6 10462

Große **Fünfzimmerwohnung** mit Badezimmer, neu renoviert, per sofort zu vermieten. Adr. Verw. 10552

Villenwohnung zu vermieten. Anfragen an F. Tomaschitz, Magdalenska ul. 13, I. Stock, bis 15 Uhr. 10568

2 große, leere **Zimmer**, Parterre, im Zentrum, sind sofort zu vermieten. Adr. Verw. 10602

Zimmer und Küche, sonnig, mit 1. Oktober zu vermieten. Nova vas, Vrtna ul 2. 10616

Magazin sofort zu vermieten, Koroška cesta 18. 10660

Zu mieten gesucht

Schön möbl. 2bettiges **Zimmer und Küche** wird per Oktober gesucht. Anträge unter »Oktober« an die Verw. 10762

Suche ein leeres **Zimmer** mit Stiegeneingang, ev. auch mit Küche. Anträge an die Verw. unter »S. T.«. 10719

Suche **1 oder 2 Zimmer** samt Küche sofort. Zahle 6 Monate voraus. Antr. unter »Magdalenaviertel« an die Verw. 10673

Suche möbl. **Zimmer** als Absteigequartier ab 1. Oktober. Anträge unter »Theater« an die Verw. 10555

Kinderloses Ehepaar sucht **Zweizimmerwohnung**, event. Zimmer und Küche, mit Oktober. Anträge unter »Peinlichst rein« an die Verw. 10599

Ehepaar sucht 1—2 möblierte **Zimmer**, möglich mit Badbenützung. Zuschriften unter »Ultimo« an die Verw. 10603

Suche **Wohnung**, großes Zimmer und Küche, in der Nähe der Koroška cesta mit 1. November oder 1. Dezember. Anträge unter »Stranka brez otrok« an die Verw. 10662

Zimmer und Küche oder leeres Zimmer von Näherin gesucht. Unter »Näherin« an die Verw. 10718

Unterricht

Sprachen nach individueller Methode! In 6 Monaten fließend Slowenisch, Deutsch, Französisch oder Italienisch. Garantierter Erfolg sogar bei mangelhafter Sprachenbegabung! Tattenbachova 27/I, Mitteltür. 10722

Professor unterrichtet Mittelschüler (auch Privatisten) in allen Gegenständen, insbesondere Sprachen und Mathematik, Copova ul. 21. 10699

Deutschen und auch **englischen Unterricht** erteilt leicht faßlich, gründlich (Honorar mäßig) F. Hanß, Cankarjeva 14, Part. links. 10698

Stellengesuche

Suche Posten als **Kellnerin.** Könnte sogleich oder am 1. Oktober eintreten. Bin 9 Jahre beim Geschäft und verfüge über Zeugnisse. Beherrsche die slowenische und deutsche Sprache. Zuschr. an die Verwaltung unter »Zeugnisse«. 10743

Bäckerlehrjunge, 16½ Jahre, stark, deusch-slowenisch sprechend, etwas schon neben Vater vorgelernt, sucht Stelle. In Betracht kommen bessere Betriebe in Maribor od Umgebung. Adr. Verw. 10571

2 bessere **Mädchen** mit langjährigen Zeugnissen suchen Stelle zu besserer Familie. Zuschriften an die Verwalt. unter »M. K. G. J«. 10745

Flinke **Verkäuferin,** slowenisch-deutsch, sucht Stelle zu ändern. Unter »Baldigst« an die Verw. 10720

Intelligentes Fräulein sucht Stelle als Gesellschafterin, Reisebegleiterin, Kinderfräulein, Pflegerin, Stütze der Hausfrau oder als Wirtschafterin. Anträge unter »Verläßliche Kraft« an die Verw. 10770

Fräulein mit mehrjähriger Advokaturspraxis sucht Stelle, Zuschr. unter »Auswärts« an die Verw. 10675

Junges **Fräulein** sucht Stelle zu Kindern. Anträge an die Verw. unter »Anfängerin«. 10674

Junges, intell. **Fräulein,** ausgelernt, sucht Stelle als Verkäuferin. Anträge unter »Gute Rechnerin« an die Verw. 10628

Perfekte **Köchin** sucht Stelle nach auswärts. Anträge unter »Ständig« an die Verw. 10697

Baumschulbesitzer, Absolvent der 2jährigen Obstbauschule, wünscht in einem grösseren Obstbaumzucht-Unternehmen mit deutschsprechenden Angestellten wegen vollständiger Erlernung der deutschen Sprache gegen Wohnung und Kost, vom 1 Dezember 1934 bis 30. Jänner 1935 unterzukommen. Adr. Verw. 10572

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Tüchtige Hotelstubenfrau sucht Posten. Anträge erbet. unter »A. R.« an die Verw. 10522

Oekonom-Schaffer, bewandert in allen Zweigen der Landwirtschaft, besonders in Obst- und Weinbau, ledig, mit 16jährig. Praxis, wünscht mit 1. November Posten zu ändern. Gefl. Zuschriften unter »Nüchtern-Tüchtig« an die Verw. 10557

Bessere **Köchin,** die jede Arbeit verrichtet, sucht Stelle zu besserer Familie. Unter »Brave Köchin« an die Verwaltung. 10617

Offene Stellen

Routinierter Eisenhändler-Kal **kulant,** slow. und deutsche Sprachenkenntnisse, findet Aufnahme. Anträge unter »Ljubljana« an die Verwalt. 10776

Ehrliche, fleißige **Zahlkellnerin,** die in Hauswirtschaft mithilft, für Landgasthof und Pension gesucht. Eintritt sofort. Anträge unter »Verläßlich und fleißig« an die Verw. 10783

Tüchtiger **Platzagent** wird gesucht. Unter »Platzagent« an die Verw. 10752

Junges **Dienstmädchen** für alles wird aufgenommen. — Weicher Kasten, zweifügelig, wird gekauft. Wilsonova 20, Melje. 10739

Gesucht w. **Strickereigehilfe** für Flach- u. Jaquardmaschine, Eintritt sofort. Anträge an Rochlitz, Daruvar. 10763

Friseurin, in Dauerwellen-, Wasserwellen, Ondulieren perfekt, wird gesucht Offerten »Dauernd« an die Verwaltung. 10731

Köchin für alles zu kleiner Familie gesucht. Vorzustellen zwischen 11—14 Uhr Maistrova 1, Part. links 10653

Ein netter **Bursche** wird aufgenommen von 16 bis 19 Jahren. Pekarna Sehazi, Studenci. 10649

Junges, nettes **Mädchen,** das schön aufräumen kann, sonst keine Arbeit scheut, wird aufgenommen. Adr. Verw. 10583

Mädchen für alles, kinderliebend, gesund, ehrlich, fleißig und in allen Hausarbeiten versiert, deutsche und kroatische Sprachkenntnisse, wird sofort aufgenommen Angebote: Drausinger, Zagreb, Petrinska 28a. 10585

Lastenauto. Besitzer von kräftigem Wagen wird außer halb der Stadt ständige Beschäftigung geboten. Adresse in der Verwaltung. 10665

Vertriebsleiter, Verkäufer, Warenverteiler, Kassierer-innen für dort gesucht, Ständiger, guter Verdienst. Antrag. mit internat. Rückportoschein an Hilscher, Bravislava, Panenská 21, ČSR. 10629

Ein Industrie - Unternehmen sucht tüchtigen **Maschinisten** mit mehrjähriger Praxis zur Wartung einer Wolf-Lokomobile. Anträge mit Befähigungsnachweis unt. »Maschinist« an die Verw. 10618

Korrespondenz

Kaufmann aus Graz, selbständig, unabhängig, jung, fesch, derz. auf längere Zeit in Maribor, sucht die ehrenhafte Bekanntschaft eines lieben Fräuleins. Zuschriften womöglich mit Lichtbild unter »Bis zu 24 Jahren« an die Verw. 10721

Alleinstehende **Witwe** sucht Bekanntschaft mit gutsituiert, älterem Herrn. Zuschriften u. »Herbst« an die Verw. 10725

Gesunde, fesche **Dame** möchte ihren Theaterabonnementsplatz neben älterem, slowenischen Intelligenzler nehmen. Zweckdienliche Angaben erbeten unter »Gedankenaustausch slowenisch-deutsch« an die Verw. 10605

Funde — Verluste

Photoapparat Voigtländer 6×9 Bessa, in Radvanje am 16. d. M. (Pesek oder Anderle. verloren. Gegen Belohnung abzugeben an Dolinšek, Frankopanova 51. 10732

Einfamilien-Villa
steuerfrei
schön gelegen, mit großem, schön gepflegtem Garten, in Maribor
zu verkaufen!
Anträge unter »Villa« an die Verw. 10589

SOKO-ÖFEN
sind die besten und billigsten. — Kaufen Sie dieselben und Sie werden sehr viel an Brennmaterial ersparen.
Tausende von Öfen bereits verkauft. — Tausende von Zufriedengestellten.
In jeder Eisenhandlung erhältlich.
Erzeugnisse der:
Vojvodjanska livnica d. d. in Novisad

Stichelhaariger Fox verlaufen, hört auf Namen »Billy«. Abzugeben gegen Belohnung Badlova ul. 3. 10751

Modernste Muster Plissé-Presserei
SCHNEIDERN nach LIASCHNITTEN
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 38
Spezial Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor Aleksandrova cesta 19, 1. St

Steyr-Kabriolett
Type 30, 4—5-sitzig, erstklassig gepflegt und erhalten, wenig gefahren, modernst bereift mit 3 Reserverädern, gegen bare Kassa zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 10630

Holz- u. Kohlen-Dauerbrandöfen
wie auch
Haushaltungsherde
kaufen Sie billigst:
Eisenhandlung Lotz
Jurčičeva ulica 5.

Keine Sorgen mehr für den Winter!
Karbopakete,
Trifailer Kohle,
Buchenholz,
Bundholz trocken,
liefert zu den billigsten Tagespreisen und außerdem
Glanzkohle,
per 100 kg Din 37·— ins Haus gestellt. 10438
J. WAIGAND nasl. M. KOSI
Frančiškanska ulica 11.

Bosch SERVICE

ALFRED MARINI
MARIBOR, TRŽAŠKA CESTA 16
Offizielle Bosch-Reparatur Werkstätte
mit den modernsten Prüf-Apparaten
Vertrauswerkstätte der General Motors
10437

ZU VERMIETEN:
10702
Vierzimmerwohnung, erstklassig, im 1. Stock des Scherbaumhofes sowie ein **Geschäftslokal,** geräumig, beste Ausstellungsmöglichkeit vis á vis Burg.
Anzufragen beim Mariborski kreditni zavod, Grajski trg 5.

CHAUFFEUR
gründlich ausgebildet, straffreier Fahrer, vollkommen verläßlich, ledig, gelernter Professionist, **sucht Posten** für Personenwagen. Adresse erliegt in der Verwaltung 10631

Nova vas. Achtung! Nova vas.
Zeige meiner geschätzten Umgebung höfl. an, daß ich ein Kommissions-Lager für die Erzeugnisse der Ziegelei in **Rače** übernommen habe. Die Ware ist in jeder Menge zu Fabrikspreisen unter kulantesten Zahlungsbedingungen erhältlich.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
FRANC PODGORŠEK, gostilničar
Nova vas pri Mariboru. 10639

Wünschen Sie, dass Ihr Kind gesund und lustig sei,
dann geben Sie ihm **»Energin«** zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. **»Energin«** stärkt das Blut und die Nerven, erregt den Appetit und beschleunigt dadurch die Entwicklung des Kindes. Die Kinder erhalten täglich dreimal je ein kleines Löffelchen des geschmackvollen **»Energin«.** — **»Energin«** ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. B. 4787/32.) 6688

Neue Herbststoffe
sind im TRGOVSKI DOM, Maribor, Aleksandrova cesta 25 angelangt! 10753
Für den Einkauf werden auch Sparkassa-Büchel angenommen

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilname an dem Hinscheiden unseres lieben, guten Vaters, des Herrn

JOSEF PETER

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und das überaus ehrende Geleite auf seinem letzten Wege, sagen wir unseren herzinnigsten Dank. Insbesondere aber fühlen wir uns verpflichtet, Herrn Adalbert Gusel, dem Freundeskreis des Verstorbenen aus Ptuj, Maribor usw., H. Dr. Janko Pihlar für all das, was uns an Entgegenkommen bezeugt wurde, auf diesem Wege bestens zu danken. 10778

Maribor, 22. September 1934.

Anna und Hermann Peter.

Zur Herbstpflanzung

Schöne Koniferen, verschiedene Zier- und Alleebäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Rosen, Forstpflanzen, Schlingpflanzen, Obstbäume, Obstwildlinge etc. in allen Grössen billigst. Preisliste auf Wunsch gratis. 10601

Uprava veleposestva Tišina, pošta Rankovci (Prekmurje).

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica
Filiale: CELJE vis-à-vis Post, früher Südsteierische Sparkassa

Uebernimmt **Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.**

Sicherste Geldanlage da für **Einlagen bei diesem Institut das Draubanat** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 6297

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.